

MeilenerAnzeiger

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen

Erscheint einmal wöchentlich am Freitag

Nr. 4 | Freitag, 25. Januar 2019

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen

Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch

www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

★★★★★ 40 Jahre

speedy taxi GmbH

044 923 65 65

044 920 44 44

- Standplätze:
Bhf Meilen & Männedorf
- Flughafenservice
- Schultransporte
- Kurierdienste

meilen
Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



**Gemeindeversammlung
vom 4. März 2019:
Baukredit von
875'000 Franken für
Aufwertung und
Umgestaltung der
Dorfstrasse**



**Veranstaltungen im
Februar 2019**

Unabhängig. Beständig. Zuverlässig.



Roberto

Martullo

Der Kantonsratskandidat
2x auf Ihre Liste

Und in den Regierungsrat:
Natalie Rickli und Ernst Stocker



«Die eigene Begeisterung für ein Projekt ist das Geheimnis»

Interview mit der Meilemer «Zwingli»-Filmproduzentin Anne Walser

Vergangene Woche fand die Vorpremiere des Zwingli-Films im Zürcher Kino Corso statt. Der Meilener Anzeiger hatte dabei die Gelegenheit, sich mit der Produzentin Anne Walser zu unterhalten.

Frau Walser, Sie bezeichnen sich als «waschechte Meilemerin». Welche Beziehung haben Sie zum Dorf?
Ich bin in Meilen aufgewachsen, und es ist sogar mein Heimatort. Mich zieht es auch immer wieder nach Meilen, weil meine Eltern hier wohnen. Zudem gehe ich gerne auf dem Pfannenstiel spazieren.

Welche Orte verbinden Sie besonders mit Meilen?

Für meine Grossmutter war das Café Heinzelmann (heute Café Brandenberger, Anm. d. Red.) ein Ort, den sie täglich aufgesucht hat. Wenn ich sie treffen wollte, wusste ich, dass ich sie dort finden würde. Und dann denke ich besonders ans Restaurant Alpenblick in Toggwil. Dort haben wir zahlreiche Geburtstage von Omas, Tanten und anderen Verwandten gefeiert, an die ich mich sehr gerne erinnere.

Wie haben Sie die Kirche Zwinglis in Meilen erlebt?

Anfang der Neunzigerjahre waren alle Jugendlichen Fan von Pfarrer Lukas Spinner. Ich war neidisch, weil ich nicht bei ihm in den Unterricht gehen konnte, da ich den katholischen Religions-Unterricht besuchte. Ich sang dann allerdings im



Der Hauptdarsteller Max Simonischek und die Meilemer Produzentin Anne Walser vor der Zürcher Vorpremiere des Films «Zwingli».

Foto: MAZ

Kinderchor bei Beat Schäfer mit und habe bei Auftritten in der reformierten Kirche Meilen doch auch etwas reformierte Luft schnuppern können.

Was wussten Sie vor der Produktion von Zwingli?

Wenig. Wir hatten ihn im Geschichtsunterricht im Gymnasium behandelt. Aber da ist mir nicht viel geblieben. So hatte ich vor allem das übliche klischeierte Zwinglibild gespeichert vom gestrengen, lustfeindlichen und humorlosen Reformator. Das begann sich dann mit dem 14. Juli 2014 schlagartig zu ändern.

Das Datum haben sie noch so genau im Kopf?

Ja, es ist der französische Nationalfeiertag. Weil ich in Paris geboren bin, ist das ein natürlich ein wichtiges Datum für mich.

Was geschah an diesem Tag?

Mich erreichte die Mail eines deutschen Produzenten, der gerade an einem Film über Luther sass. Er wollte wissen, ob in der Schweiz ein Film über Zwingli in Planung sei. Da fiel bei mir der Groschen, und bevor mir jemand zuvorkam, habe ich mir eine Biografie über den Reformator gekauft. Ich merkte schnell, was für ein modern den-

kender und handelnder Mensch Zwingli in Wirklichkeit war, und dass er keineswegs seinem Klischeebild entspricht. Sein Leben schien mir alles zu bieten, was ein spannender, zeitgemässer Film braucht: Es geht um Politik, um Macht, Freundschaft, Liebe – und etwas Action ist auch dabei (lacht).

Worin besteht denn Zwinglis Modernität?

Sein Anliegen, menschliche Institutionen sollten sich vor Absolutheitsansprüchen hüten und vielmehr variabel und veränderbar sein, ist eine Inspiration zu beständigem Wandel und Transparenz, auch 500 Jahre später sind das topaktuelle Themen! Sein Appell an die Menschen, nicht blind durchs Leben zu gehen, sondern lernen verstehen zu wollen, ist ebenso zeitlos und wichtig – gerade in der heutigen Zeit der Massenmedien und dem Trend zur Konformität.

Wie wird man Filmproduzentin?

Indem man neugierig durchs Leben geht. Ich bin ja nicht nach dem Gymi losgezogen mit der festen Absicht, Filmproduzentin zu werden. Als junge Frau wollte ich eigentlich Tierärztin werden oder Architektin. Mich hat vieles interessiert, und so habe ich an verschiedenen Orten gejobbt. Als ich zu C-Films kam, wusste ich: Das ist meins, da gehöre ich hin.

Fortsetzung Seite 2

FLOWER BAR
by Julia Schürer
Tel. 044 923 41 33, Kirchgasse 23, Meilen

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Holz
in seiner
schönsten
Form

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

H G M .ch
Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

Unser Mitglied –
Ihr Fassadenbauer
IN MEILEN

www.schlagenhauf.ch

Geschäftsführer Fassadenbau | Patrick Wespe



ABSALARM
Ein sicherer Wert

Alarmanlagen, Videoüberwachungen
Zutrittsysteme

ABS Alarmanlagen AG, General-Wille-Str. 201, 8706 Meilen, 044 923 53 50 www.absalarm.ch

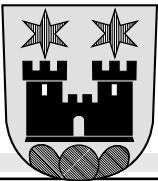
SES
ZERTIFIZIERT
ABS Alarm
seit 1978
Verband Schweizerischer
Einrichtungen von
Stichwortsanfragen

Aussergewöhnlich?



Ihr Partner
für aussergewöhnlich
gute Drucksachen!

feldnerdruck.ch



Fortsetzung Titelseite

Mittlerweile sind Sie Inhaberin von C-Films. Ein wesentlicher Bestandteil Ihrer Funktion besteht darin, Geld für die Produktionen aufzutreiben. Erleben Sie das nicht manchmal als äusserst mühsam? Nein, eigentlich nicht. Ich denke, die eigene Begeisterung für ein Filmprojekt ist das Geheimnis. Ich produziere nur Filme, für die ich mich selber begeistern kann. Wenn es dann gelingt, diese Freude auch bei einem potenziellen Geldgeber zu wecken, fliesst früher oder später auch das Geld.

In Besprechungen des Films konnte man zuweilen lesen, dass der Film zu pädagogisch und historisch zu korrekt geworden sei, sodass die Dramaturgie des Films darunter leidet. Was sagen Sie dazu? Ich habe ein zwiespältiges Verhältnis zur Filmpresse. Denn oft haben wir es erlebt, dass Filme, die in der Presse schlechte Kritiken erhielten, beim Kinopublikum gut angekommen sind. Ich orientiere mich lieber an den Reaktionen der Besucherinnen und Besucher. Und da habe ich nach den ersten Vorpremierern viele begeisterte Gesichter gesehen, vielerorts gab es sogar Standing Ovationen. Was der Film beim Publikum auslöst, ist für mich entscheidend.

/best

meilen
Beerdigungen

Althaus-Schlagenhauf, Ruth
von Rüderswil BE, wohnhaft gewesen in Meilen, Mühlerain 6. Geboren am 2. Oktober 1940, gestorben am 10. Januar 2019.

L'Eplattenier, Egon Kalman Joseph Imré

von Les Geneveys-sur-Coffrane (Val-de-Ruz) NE, wohnhaft gewesen in Uetikon am See, Tramstrasse 55. Geboren am 10. Juli 1926, gestorben am 11. Januar 2019. Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

Hostettler, Kurt Werner

von Meilen ZH + Wohlen bei Bern BE, wohnhaft gewesen in Meilen, Weidächerstrasse 56. Geboren am 16. Oktober 1942, gestorben am 17. Januar 2019. Er wird in Meilen ZH beigesetzt.

Huber, Emil Fritz

von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in Uetikon am See, Weissenrain 53/54. Geboren am 22. März 1938, gestorben am 17. Januar 2019. Er wird in Uetikon am See ZH beigesetzt.

Zwingli – Der Film



Zwingli (Max Simonischek) predigte vor 500 Jahren in Zürich. Foto: c-films

«Wenn wir etwas machen, dann machen wir es richtig.» Das ist die Devise von Anne Walser, der Inhaberin von C-Films und Produzentin von «Zwingli». Dieser Devise ist die Meilemerin auch gefolgt, als sie mit «Zwingli» einen Historienfilm anpackte. Die Zuschauer sollten ganz in die Zeit des anbrechenden 16. Jahrhunderts versetzt werden. Viel Zeit und Geld wurde investiert, um die Welt des spätmittelalterlichen Zürich aufleben zu lassen. Die Verantwortlichen haben sogar das Kunststück fertig gebracht, das Grossmünster, zentraler Wirkungsort Zwinglis, während vier Wochen für die Filmaufnahmen zu belegen. Und so taucht der Zuschauer von Beginn weg in die Welt des alten Zürich ein, die Zwingli umkrempeln sollte. Schön ist der Erzählbogen, der vom pestkranken Zwingli aus eröffnet wird. Denn beinahe hätte die lebensgefährliche Seuche dem Wirken Zwinglis ein Ende gesetzt, noch bevor es richtig angefangen hatte. «Ich bin Din Haf. Bruch mich oder brich mich», betet Zwingli auf dem Krankenbett mit Blick auf eine Schale Wasser. Er überlebt. Nicht zuletzt dank der fürsorgenden Hilfe von Anna Reinhard, die an ihn und seine neue Sicht auf die Bibel glaubt – und ihn schliesslich heiratet. Sie ist denn auch ein wichtiger Halt für Zwingli in den Wirren und Kämpfen der Reformationszeit. Sie tritt ihm aber auch entgegen, als er nach Kappel in den Krieg ziehen will. Bei dieser Auseinandersetzung zerbricht schliesslich symbolträchtig eben jene Schale Wasser. Zwingli stirbt, und weil er als Ketzer verbrannt wurde, bleiben der Witwe nichts als die Scherben der Tonschale, die sie in die Erde betten kann. So schliesst sich der Erzählbogen des Films und der Lebenskreis des Reformators. Man lernt in «Zwingli» viel über

den Zürcher Reformator, und vor allem werden die üblichen Klischees aufgebrochen. Nicht nur wusste der angeblich lustfeindliche Zwingli sehr wohl schöne Frauen und gute Musik zu schätzen. «Mich haben vor allem seine erstaunlich modernen Ansichten gepackt», sagt Max Simonischek, der Darsteller Zwinglis, den wir anlässlich der Vorpremiere im Zürcher Kino Corso getroffen haben. «Seine gesellschaftspolitischen Veränderungen, dass er sich für die Armen und Benachteiligten eingesetzt hat, sein Ernstnehmen des Wortes und damit der Fakten, und dass er so konsequent selber gedacht hat – das ist geradezu modern und hoch aktuell.» Die hohen Kosten des Films führten dazu, dass auf individuelle Befindlichkeiten wenig Rücksicht genommen werden konnte. So war Max Simonischek während ein paar Drehtagen im Grossmünster krank. «In solchen Situationen kann man klagen und leiden oder einfach sagen: Ich habe einen Job, und der wird nun gemacht», beschreibt Simonischek seine Einstellung dazu. Welche Szene er denn besonders gern gespielt habe, wollen wir wissen. «Es sind stets die emotional starken Momente», antwortet Simonischek, «zum Beispiel die Disputation oder die erste Berührung mit Anna Reinhard.» Den Machern von «Zwingli» ist ein imposanter Historienfilm gelungen. Dass die Dramaturgie unter dem etwas zu grossen Anspruch auf historische Vollständigkeit leidet, ist nicht von der Hand zu weisen. Dennoch ist der Film sehr sehenswert. Denn er führt eindrücklich jene Zeit vor Augen, als in Zürich Weltgeschichte geschrieben wurde. Zudem ist es schlicht und einfach eine herausragende Leistung, dass so eine aufwendige Filmproduktion hierzulande gewagt und gekonnt umgesetzt worden ist. Dem Film sind viele Zuschauer zu wünschen. /Benjamin Stückelberger

meilen Leben am Zürichsee		Veranstaltungskalender Februar 2019		
1. Fr	09.00	MuKi-Träff Frauenverein	TreffPunkt Meilen	
2. Sa	09.30	Samstagsverkauf Brocki Frauenvereine	Schulhausstrasse 22	
	11.00	Winterreihe: Entscheiden	Kunsthaus Zürich	
	17.00	Konzert mit dem Trio ARS	Tertianum Parkresidenz	
3. So	10.30	Kath. Kindergottesdienst	Martinszentrum	
	10.45	Ref. Kurzgottesdienst	Tertianum Parkresidenz	
	15.00	Apéro Ausstellung Elisabeth Jacob	Schwabach Galerie	
	17.00	JAZZ&MORE	Ref. Kirche Meilen	
	18.00	Jugendgottesdienst mit Firmkurs II	Kath. Kirche Meilen	
4. Mo	09.00	Café Grüezi International	Bau, Kirchgasse 9	
	19.00	Kompostierung, Kurs Schälehuus	Gärtnerei Kobel	
	19.00	Filmabend über Autismus	Haus am See	
5. Di	09.00	Näh-Treff	TreffPunkt Meilen	
	14.00	Leue Träff	Kirchenzentrum Leue	
6. Mi	14.30	Senioren-Nachmittag	Martinszentrum	
	15.00	Vortrag: Von Thun nach Kathmandu	Tertianum Parkresidenz	
	16.00	Fiire mit de Chliine	Ref. Kirche Meilen	
	19.15	Winterreihe: Entscheiden	Ref. Kirche Meilen	
7. Do	10.30	Parlare italiano?	TreffPunkt Meilen	
	14.00	Strick- + Häkeltreff	TreffPunkt Meilen	
	15.00	English Conversation Circle	Tertianum Parkresidenz	
8. Fr	09.00	MuKi-Träff Frauenverein	TreffPunkt Meilen	
	15.00	Konzert «Musicanti Sempreverdi»	AZ Platten	
10. So		Abstimmungen/Wahl	Gemeinde Meilen	
11. Mo		Grüngutabfuhr, + 25.2.	Gemeinde Meilen	
	15.00	Monatl. Treffen der Literaturgruppe	Tertianum Parkresidenz	
12. Di	20.00	Cantiamo insieme, j. 2. + 4. Dienstag	Kirchenzentrum Leue	
13. Mi	15.00	Vortrag: Cinque Terre	Tertianum Parkresidenz	
16. Sa	17.00	Konzert mit Jean-Claude Dénervaud	Tertianum Parkresidenz	
17. So	17.30	Finissage mit Konzert «im focus»	Ortsmuseum Meilen	
19. Di	08.30	Sonderabfallmobil	Dorfplatz	
	16.10	Gemeinsames Singen	Tertianum Parkresidenz	
21. Do	15.00	Cercle de conversation française	Tertianum Parkresidenz	
22. Fr	10.00	Senior Joy – Strickmodenverkauf	AZ Platten	
23. Sa	15.00	Finissage Ausstellung Elisabeth Jacob	Schwabach Galerie	
25. Mo	09.00	Café Grüezi International	Bau, Kirchgasse 9	
26. Di	09.00	Näh-Treff	TreffPunkt Meilen	
	14.00	Leue Träff	Kirchenzentrum Leue	
27. Mi	09.15	Eucharistiefeier mit Mittwochskaffee	Kath. Kirche Meilen	
	16.00	Gespräche zum Zeitgeschehen	Tertianum Parkresidenz	
28. Do	10.30	Parlare italiano?	TreffPunkt Meilen	
	14.00	Strick- + Häkeltreff	TreffPunkt Meilen	
	19.00	Blumenwiese, Kurs Schälehuus	Gärtnerei Kobel	
Der Veranstaltungskalender wird monatlich veröffentlicht. Detaillierte Infos zu den einzelnen Veranstaltungen auf www.meilen.ch				

Coiffure
KOTAS

DAMEN UND HERREN
General Wille-Strasse 127
8706 Feldmeilen
Telefon 044 923 04 15

Vom Durchgangskorridor zum Strassenraum der Koexistenz

Einziges Geschäft der Gemeindeversammlung vom 4. März 2019



Grafik: OSMB Architekten AG

Die Gemeindeversammlung vom Montag, 4. März 2019, beginnt um 20.15 Uhr und findet im Gasthof Löwen statt. Vorgängig bietet sich während der Informations- und Fragestunde um 19.00 Uhr Gelegenheit, dem Gemeinderat Fragen zu stellen. Der Gemeinderat empfiehlt den Stimmberechtigten, dem im Folgenden kurz erläuterten Geschäft an der bevorstehenden Gemeindeversammlung zuzustimmen.

Baukredit von 875'000 Franken für Aufwertung und Umgestaltung der Dorfstrasse

Die Strassenbeläge der Dorfstrasse, die verschiedenen Werkleitungen darunter sowie die Dorfbachbrücke sind in einem sehr schlechten

Zustand und müssen dringend saniert werden. Die Kosten dafür werden mit Fr. 3'005'000.– veranschlagt, sind gebunden und liegen darum in der Kompetenz des Gemeinderates. Diese umfassende Sanierung, welche sowieso erfolgen muss, soll nun aber zusätzlich für eine Aufwertung des Strassenraumes genutzt werden. Diese Kosten sind nicht gebunden und werden darum den Stimmberechtigten zur Genehmigung vorgelegt.

Die Dorfstrasse erscheint im Abschnitt Burgstrasse bis Bahnhofstrasse als Durchgangskorridor und ist grösstenteils auf den motorisierten Verkehr ausgerichtet. Gemäss Verkehrsrichtplan, der durch die Gemeindeversammlung am



So soll der umgestaltete Bereich beim Bahnhof dereinst aussehen.

Grafik: OSMB Architekten AG

schule meilen

Am Montag, 28. Januar 2019 um 20.00 Uhr

findet der

Informationsabend – Eintritt in den Kindergarten

Im Mehrzweckraum der Primarschule Allmend, Ormisstrasse 25 (Gebäude E), statt.

Eltern und Erziehungsberechtigte von Kindern, welche im Sommer 2019 schulpflichtig werden, sind herzlich eingeladen. An diesem Abend stellen wir Ihnen die Schule Meilen vor, informieren Sie über einige Ziele im Kindergarten und erzählen aus dem Kindergartenalltag.

Kindergärtnerinnen, verschiedene Fachpersonen, Vertreterinnen und Vertreter des Elternforums, der FEE (Schülerclub, Mittagstisch) und der Jugendmusikschule (JMP) werden anwesend sein und Ihre Fragen beantworten.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Schule Meilen

5. Dezember 2017 festgesetzt worden ist, soll im genannten Abschnitt eine Aufwertung zur Begegnungszone erfolgen. Der Gemeindeversammlung vom 4. März 2019 wird der Baukredit in der Höhe von Fr. 875'000.– für die Umgestaltung im Abschnitt Burg- bis Bahnhofstrasse in eine Begegnungszone gemäss Art. 22b der eidgenössischen Signalisationsverordnung zur Bewilligung vorgelegt. Die gesamte Investition, inklusive der gebundenen Kosten für die ohnehin notwendige Sanierung des gesamten Strassenstücks und der Brücke sowie der Kanalisation, beläuft sich auf Fr. 3'880'000.–. Mit der teilweisen Umgestaltung der Dorfstrasse in eine Begegnungszone wird der Durchgangskorridor aufgehoben und es entsteht ein

Strassenraum der Koexistenz für alle Verkehrsteilnehmer. Das Bauprojekt sieht mehrere Baumrabbatten mit jeweils zwei einheimischen Bäumen zur Gliederung der breiten Strassenflucht vor. Diese werden durch leicht anfahrbare Parkfelder flankiert, was das bisher oftmals verkehrsbehindernde Manövrieren unnötig macht. Die lockere Anordnung dieser Baumrabbatten schafft übersichtliche, sichere Querungsräume für Fussgänger. Im Bereich zwischen Bahnhof und Gemeindehaus wird der normierte Fahrbereich aufgehoben und dadurch die Platzwirkung verstärkt. Als flankierende Massnahme zur Verkehrsberuhigung der Dorfstrasse soll auf der parallel verlaufenden Bruechstrasse die Tempo-30-Zone um den Abschnitt Pfannenstiel-

strasse bis Kühgasse ausgedehnt werden. Zudem wird bei der Kantonspolizei beantragt, im Abschnitt Pfannenstiel- bis Bergstrasse ein Lastwagenfahrverbot exklusive Zubringer zu verfügen. Der Gemeinderat ist davon überzeugt, dass mit der nun zwingend erforderlichen Sanierung der Dorfstrasse und der Dorfbachbrücke die Chance der gleichzeitigen Umgestaltung des von Fussgängern stark frequentierten Teils der Dorfstrasse zur Begegnungszone ergriffen werden muss. Mit dieser Umgestaltung kann die Aufenthalts- und Lebensqualität im Zentrum von Meilen entscheidend aufgewertet werden, was dem Dorfkern als Einkaufsort zugutekommt.

/Gemeindeverwaltung Meilen

Leserbriefe



50 Jahre Kantorei Meilen

Der Chor, der am längsten die Kantorei Meilen verkörperte, gegründet von Peter Marx, zur vollen Blüte gebracht von Beat Schäfer und weitergeführt von Aurelia Weinmann, ist in den Programmen der Festivitäten zum 50-Jahr-Jubiläum nirgends zu finden.

Das ist doch sehr schwer zu verstehen! Ich hatte gedacht, die Streitigkeiten wären beigelegt und der Chor dürfe auch wieder in der reformierten Kirche singen.

Christine Altmann-Glaser, Meilen, ehemaliges Mitglied dieses Kantoreichors

Quo vadis Kanton Zürich?

Am 10. Februar stimmen wir über ein neues Wassergesetz ab. Es soll die Regelung der Wasserrechte und -pflichten neu verteilen. Diese Vorlage widerspricht aber gesamtschweizerischem Recht, das den

Zugang zu den Gewässern für die Allgemeinheit ausdrücklich zusichert.

Was den Kantons-Stimmbürgern hier vorgeschlagen wird, hat für die Mehrheit der Einwohner nur Nachteile. Der Zugang zu Wasserufern, an stehende und an Fließgewässer wird erschwert oder verunmöglicht, statt erleichtert. Das ist der erste Grund für ein klares Nein an der Urne.

Der Gewässerschutz für Hochwasser wird für Steuerzahler teurer, da die Liegenschaftenbesitzer an den Gewässern aus der Mitverantwortung entlassen werden. Ausgerechnet in Zeiten des Klimawandels, wo Hochwassergefahr deutlich zunimmt! Das ist der zweite Grund für ein klares Nein.

Das Trinkwasser soll teilprivatisiert werden. Firmen oder Institutionen, die solche Wasserrechte kaufen, wollen sich daraus über kurz oder lang Vorteile verschaffen. Die Behauptung, dass damit kein Gewinn gemacht werden könne, überzeugt wirklich nicht. Das ist der dritte Grund für ein klares, deutliches Nein.

Durch die Schonung der Grundeigentümer in Gewässernähe besteht weiterhin die Gefahr, dass die Bäche und Flüsse im Kanton noch giftiger werden, als sie es heute schon sind. Die Pestizide und Fungizide, die auf Wiesen und Felder versprüht werden, können gefährlich nahe an die fließenden

Wasser gelangen. Darum am 10. Februar: Nein, nein und nochmals nein!

Verena Hofmänner Schärer, Meilen

Mehr Sicherheit für alle

Die heutige Dorfstrasse hat sich im Laufe der Zeit zu einer hektischen Durchgangsstrasse entwickelt. Der geltende Vortritt für den motorisierten Verkehr und die Geschwindigkeitlimite von 50 km/h trennen die beiden Strassenseiten. Die Dorfstrasse muss aber täglich von sehr vielen Fussgängern überquert werden. Zwischen Autos, Bussen und Parkiermanövern herrscht heute zeitweise eine unübersichtliche und gefährliche Situation. Stress und Risiken für alle sind die Folge. Insbesondere ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger kommen damit kaum mehr zu recht.

Mit der geplanten Begegnungszone wird das gesamte Verkehrsgeschehen beruhigt. Der Strassenraum soll für alle da sein, für Fussgänger, Velofahrer, Autos und Busse. Die neue Anordnung der Parkfelder verbessert die Übersichtlichkeit. Im Bereich der geplanten Baumratten kann die Dorfstrasse auf kürzerem Weg als heute überschritten werden.

Mit Tempo 20 wird die Geschwindigkeit reduziert. Gleichwohl wird das Vorankommen erleichtert: Mit der parallelen Anordnung der Parkplätze werden Parkmanöver vereinfacht und gegenseitige Behinderungen sowie erzwungene Stopps für den Ortsbus vermieden.

Die Begegnungszone mit Tempo 20 umfasst gerade mal 250 Meter. Das ist nicht viel, von Behinde-

rung und Zeitverlust kann jedenfalls nicht gesprochen werden. Die Begegnungszone hilft aber, dem Dorfzentrum ein Gesicht zu geben, die Aufenthaltsqualität zu verbessern und das Einkaufen attraktiver zu machen.

Das müsste doch im Interesse aller Meilemerinnen und Meilemer liegen.

Véronique Gerber, Meilen

Leserbriefe

Wir freuen uns über alle Leserbriefe, denn diese machen den Charme einer Lokalzeitung aus. Deshalb steht der Meilener Anzeiger als Plattform allen Einwohnern von Meilen zur Verfügung.

Es gelten folgende Regeln:

- Die Texte müssen immer mit einer Absender-Adresse versehen sein.
- Der Text sollte nicht länger sein als 2500 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Das entspricht ca. ½ Seite im Format A4.
- Wir bitten um Verständnis, wenn wir Texte kürzen oder redigieren. Wir tun dies mit grösstmöglicher Sorgfalt.
- Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung, der Entscheid liegt bei der Redaktion.
- Bitte senden Sie Ihren Leserbrief per Mail an info@meileneranzeiger.ch
- Einsendeschluss ist jeweils am Montag, 14.00 Uhr.

Anzeige

Begegnungszone Dorfstrasse ist ein Problemfall

Trotz vielen Einwendungen zum Vorprojekt sind die Problempunkte beim jetzigen Bauprojekt immer noch dieselben. Die ungenügende Fahrbahnbreite von 5,40 Meter bleibt.

Einleitung

Die Dorfstrasse soll im Abschnitt Burg- bis Bahnhofstrasse in eine Begegnungszone mit Tempo 20 umgestaltet werden. Die Akten liegen noch bis 9. Februar 2019 im Bauamt zur Einsicht auf.

Der Gemeinderat hält dazu fest: «Mit dem Projekt soll eine Steigerung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer erreicht werden. Im Sinne der Koexistenz sollen die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer möglichst gleichwertig behandelt werden. Der Fahrbereich der Dorfstrasse ist in diesem Abschnitt mit einer Breite von 5,40 Meter geplant. Gemäss VSS-Norm 640201 (Geometrisches Normalprofil) ist das Kreuzen von einem schweren Lastwagen, Bus oder Car mit einem Personenwagen mit einer Geschwindigkeit von 20 km/h gewährleistet. Sechs Ausweichstellen innerhalb der Begegnungszone ermöglichen auch das Kreuzen von zwei Bussen oder Reisecars.»

Entgegnung mit Fakten

Für mich als Strassenfachmann ist die massive Reduktion der Fahrbahnbreite (Fahrgasse) von bisher 6,3 bis 7,0 Meter auf neu mehrheitlich nur 5,40 Meter der Angelpunkt. Eine Fahrbahnbreite von 5,40 Meter deckt die massgebenden Begegnungsfälle LKW/Bus oder Lieferwagen/Bus nicht ab. Schwere Motorfahrzeuge wie Bus, Car, Feuerwehrauto, Kehrriktwagen etc. haben eine Breite mit Aussenspiegel von 3,0 Meter; Lieferwagen aller Art eine von 2,40 bis 2,80 Meter. Beim Begegnungsfall LKW/Bus ergibt das schon eine Grundbreite von 6,0 Meter; für den Begegnungsfall Lieferwagen/Bus eine von 5,40 bis 5,80 Meter. Gemäss Norm kommt ein Mass für die Bewegungsspielräume der Fahrzeuge beim Verkehrsablauf dazu. Meine Berechnungen

ergeben, dass eine Fahrbahnbreite von 6,50 Meter erforderlich ist, um alle Begegnungsfälle abzudecken. Die fehlende Fahrbahnbreite ist verkehrstechnisch problematisch. Der Gemeinderat will, wie in der Einleitung erwähnt, die breiteren Fahrzeuge in die Ausweichstellen «befördern». Für ein Neuprojekt ist ein permanentes Ausweichen für Lieferwagen, LKWs und Busse (18 m Länge) in seitliche Lücken keine Lösung. Für einen Motorfahrzeugverkehr von rund 7'000 Fz/Tag mit Fussgängerverkehr zusammen schon gar nicht.

Problempunkt Parkierung

Auf einer Länge von rund 200 Metern sind beidseitig, direkt neben der Fahrbahn 25 Parkfelder vorgesehen: 16 für PW, 1 für Behinderte, 6 Kiss & Ride und 2 für Taxi. Super! Da wird der schon zu schmale Fahrraum durch das Ein- und Aussteigen der Automobilisten zusätzlich behindert. Kommt noch dazu, dass die Kiss & Ride- und Taxifelder viel zu schmal sind. Auch das ist keine Lösung für ein Neuprojekt.

Projektvorlage/Kreditverfahren

Die Gesamtkosten für die Sanierung/Neugestaltung Dorfstrasse betragen Fr. 3'880'000.–. Davon sind gemäss Kostenvoranschlag Fr. 875'000.– nicht gebundene Ausgaben. Es scheint, dass die Bevölkerung nicht mit einem Ja oder Nein zum Projekt Begegnungszone Tempo 20 Stellung nehmen kann, sondern nur noch über den Teilkredit von Fr. 875'000.– für Neuausgaben. Zu meiner Gewissheit habe ich schriftlich beim Gemeindeschreiber nachgefragt. Resultat: Eine umfassende, komplizierte Antwort für den Laien. Ausgangslage für die Dorfstrasse ist der gültige Verkehrsrichtplan.

An der Gemeindeversammlung vom 4. März 2019 wird über den Baukredit von Fr. 875'000.– abgestimmt.

Für diejenigen, die gegen eine Begegnungszone sind, gibt es in Stichworten festgehalten Möglichkeiten wie: Projekt ablehnung / Entscheid ändern / Rückweisungsantrag / neu Tempo-30-Zone.

Es ist noch nicht lange her (September 2018), da hat der Bezirksrat im Zusammenhang mit einer Beschwerde zum Sanierungsprojekt Burgstrasse dem Gemeinderat empfohlen, Strassensanierungsprojekte von einer gewissen Erheblichkeit den Stimmberechtigten vorzulegen. Stossend ist, dass wir im 2009 für das gleiche Projekt mit Tempo 30 an der Urne über den gesamten Kredit mit Ja oder Nein abstimmen konnten – jetzt nicht mehr.

Volle Verantwortung bei der Behörde

Anlässlich der öffentlichen Auflage des Vorprojekts im März 2018 habe ich mit Schreiben an den Projektleiter und den Gemeinderat auf die ungenügende Fahrbahnbreite von 5,40 Meter hingewiesen. Dem Thema wurde keine Beachtung geschenkt! Man will scheinbar dem Fahrzeuglenker mit der Verengung der Fahrbahn das Tempo 20 km/h zum vornherein aufzwingen. Die Verkehrssicherheit wird negiert. Sicher ist, dass der motorisierte Verkehr mit 7'000 Fz/Tag der grosse Verlierer ist. Die volle Verantwortung für dieses in verkehrstechnischer Hinsicht mangelhafte Projekt liegt beim Gemeinderat.

Peter Bischofberger, Meilen
Bauingenieur

Lieben Sie den Winter!



Wärme für Sie zu Hause oder beim Wintersport! Noch bis zum 24. Februar offeriert die Drogerie Roth 15% Winterrabatt auf alle Icebreaker Merino-Wärmetextilien.

Das Drogerie-Sanitätshaus Roth bietet die neue Kollektion der funktionellen Unterwäsche- und Freizeitbekleidung des neuseeländischen Merinospezialisten Icebreaker an.

Bekleidung aus Merinowolle bietet einen hohen Tragekomfort, ist geruchsneutral und gleicht Temperatur und Feuchtigkeit aus. Kein anderes Material schützt so gut vor Kälte wie die Merinowolle. Das Merinoschaf ist eine der ältesten und widerstandsfähigsten Schafsrassen. Diese Schafe sind in den neuseeländischen Alpen zu Hause, einer extremen Bergwelt, in der andere Schafe erfrieren würden.

Das Wollvlies der Merino ist an aussergewöhnliche Bedingungen angepasst. Im Sommer unterstützt es die Hautatmung, im Winter schützt es vor Kälte und ist immer angenehm weich und leicht. Im Gegensatz zur normalen Schafwolle kratzt es nicht, sondern schmeichelt der Haut und fühlt sich kuschelig weich an.

Die neue Winterkollektion von Icebreaker hat von Kopf bis Fuss etwas zu bieten. Von der Unterwäsche über die kurzärmeligen Shirts und Leggings bis zu langärmeligen Tops für Männer und Frauen. Diesen Winter finden Sie auch elegante «Faserpelze» im Sortiment! Nebst der neuen Wärmewäsche von Icebreaker finden Wärmesuchende in der Sanitätsabteilung der Drogerie Roth die Marken Eusana und Bort, welche Nieren-, Knie- und Schulterwärmer aus hochwertiger Merinowolle, umhüllt mit feinsten Seide oder Garnen aus Angorawolle, anbieten.

Gegen kalte Füsse, steht eine grosse Auswahl an Lammfell-Mokassins sowie Fellfinken bereit. Besonders attraktiv sind die Schlüpfers aus neuseeländischem Lammfell mit einer schönen Maserung, welche ab sofort zum halben Preis zu haben sind.

/tr



Es gibt kein «zu kalt», wenn man die richtige Kleidung trägt. Foto: zvg

Inserate aufgeben
info@meileneranzeiger.ch

In a Timescape

Hauskonzert im Meilener Horn mit dem Duo Clift-Steimel



Gedanken kreisen im Rhythmus der Musik, Melodien wecken Erinnerungen und Sehnsüchte, traumhaft vermischen sich innere und äussere Bilder zu farbigen Seelenlandschaften...

Wer kennt das nicht: Unterwegs sein im Auto oder Zug und dabei Musik hören, während der Blick absichtslos über die vorbeiziehende Landschaft schweift und der Verstand Pause macht.

Das Duo Clift-Steimel lädt mit seinem Konzertprogramm «In a Timescape» die Zuhörer ein auf eine solche Gedanken-Reise durch musikalische Zeit-Landschaften. Quer durch die Musikgeschichte, hin und her über den Globus und rauf und runter in der stilistischen Palette oszilliert die Musik der Komponisten Keiko Harada, Johann Sebastian Bach, John Cage und Franz Schubert und erlebt im Laufe dieses Konzertes spannende Transformationen von barocker Anmutung bis hin zur zeitgenössischen Ausreizung spieltechnischer Möglichkeiten von Flöte und Akkordeon.

Die slowenische Flötistin Anja Clift und die deutsche Akkordeonistin Olivia Steimel verbindet das besondere Interesse an zeitgenössischer Musik, weshalb sie sich im Duo



Das Duo Clift-Steimel lädt zur Gedankenreise.

Foto: zvg

oder als Solistinnen explizit für aktuelle Musikströmungen engagieren und schon zahlreiche neue Werke uraufgeführt haben. Die beiden jungen Künstlerinnen können bereits auf eine beachtliche internationale Konzertkarriere zurückblicken und haben an zahlreichen Wettbewerben Preise gewonnen. Mit ihrem noch jungen Duo-Projekt gastieren sie nun erstmals am Zürichsee in der Meilemer Konzert-Initiative «Kultur im Horn».

Dieses Hauskonzert im Landgut zum Horn an Seestrasse 409 in Meilen beginnt um 17 Uhr und dauert

ungefähr eine Stunde. Im Anschluss daran laden die Gastgeber ein zum Apéro mit Wein, Brot und Bergkäse. Da die Platzzahl im Saal beschränkt ist, wird um Anmeldung gebeten: per E-Mail auf info@contra-punkt.ch oder per SMS auf 079 915 84 68. Der Eintritt ist frei, für die Ausführenden wird am Ausgang eine Kollekte erhoben.

«In a Timescape», Duo Clift-Steimel, Hauskonzert im Meilemer Horn, Sonntag 27. Januar, 17.00 Uhr, Seestrasse 409, Meilen. www.contra-punkt.ch

/upf

Erfolgreiches Geschäftsjahr

Weiterhin stark im Hypothekargeschäft

RAIFFEISEN

Die Raiffeisenbank rechter Zürichsee erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2018 ein sehr gutes Ergebnis und setzt das Wachstum ihrer Kundenausleihungen und Kundeneinlagen weiter fort. Durch konsequente Kostenkontrolle und eine stabile Risikosituation resultiert ein Jahresgewinn von 2,6 Millionen Franken.

Die Raiffeisenbank rechter Zürichsee baute ihre Kundenausleihungen auch im bewegten Jahr 2018 weiter aus. Die Hypothekarforderungen stiegen um 5,27 Prozent auf 1214,8 Millionen Franken. Damit behauptet die Raiffeisenbank ihre traditionell starke Position im Hypothekargeschäft. Dank einer sorgfältigen Risiko- und Bonitätsprüfung konnte die sehr hohe Qualität des Portfolios sichergestellt werden.

Zufluss an Kundeneinlagen

Auch die Kundeneinlagen stiegen um 3,82 Prozent auf 1398,4 Millionen Franken, was auf ein weiterhin



Die Bankleitung der Raiffeisenbank rechter Zürichsee: Christian Stucki, Vorsitzender der Bankleitung, seine Stellvertreterin Claudia Koller, Michael Lutz, Leiter Services, Daniela Pözl, Leiterin Vertrieb, Alexander Kaufmann, Leiter Anlageberatung Gesamtbank (v.l.). Foto: zvg

starkes Vertrauen der Kundinnen und Kunden spricht. Somit weist die Raiffeisenbank rechter Zürichsee einen deutlichen Passivüberhang aus und kann sich selbstständig refinanzieren.

Erträge wachsen weiter bei moderater Kostenentwicklung

Die Ertragsseite entwickelte sich 2018 äusserst erfreulich. Der Geschäftsertrag stieg um 6,64 Prozent, wobei das Zinsengeschäft weiterhin wichtigster Ertragspfeiler der Raiffeisenbank rechter Zürichsee ist. Insbesondere der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit einer Steigerung von 6,29 Prozent entwickelte sich gut. Dank konsequen-

tem Kostencontrolling erhöhte sich der Geschäftserfolg um 17,19 Prozent auf neu 6,4 Millionen Franken. Die Cost-Income-Ratio liegt mit 60,85 Prozent weiterhin auf einem sehr guten Niveau.

Ausgezeichnetes Jahresergebnis und starkes Eigenkapital

Dank der positiven Ertragslage weist die Raiffeisenbank rechter Zürichsee im Berichtsjahr einen Jahresgewinn von 2'592'323 Franken (plus 5,77 Prozent) aus. Mit dem erwirtschafteten Gewinn kann die Kapitalausstattung weiter gestärkt und den Genossenschaftlern eine schöne Zinsausschüttung überwiesen werden.

/zvg

Heute vor...



Promis und Product Placement

Wenn Roger Federer unmittelbar nach dem Gewinn eines Turniers sich für die Siegerehrung bereit macht und sich dabei fast nebenher noch schnell eine Rolex überstreift, dann ist das nicht eine zufällige Eigenart des grössten Tennisspielers aller Zeiten, sondern bewusstes Marketing. Denn nun wird auf allen Bildern der Siegerehrung nebst dem strahlenden Gesicht und dem eindrücklichen Pokal auch die Rolex zu sehen sein.

Was heute als Product Placement bekannt ist, gab es früher auch schon. So etwa heute vor 161 Jahren. An diesem Tag nämlich heiratete die britische Prinzessin Viktoria den preussischen Kronprinzen Friedrich, den späteren Kaiser Friedrich III. Die Hochzeit sah sich vielen kritischen Stimmen ausgesetzt. In den Augen der britischen Presse waren die Preussen zu konservativ. Zudem nahm man ihnen ihre neutrale Haltung während des Krimkrieges übel.

Die Hohenzollern andererseits hätten viel lieber eine Verbindung ihres Kronprinzen mit dem russischen Zarenhaus gesehen. Aber die Liebe der beiden war echt, und sie hatten die volle Unterstützung von Königin Viktoria und ihrem Gatten Albert. Als man schliesslich daran ging, den Ort der Trauung festzulegen, gab es noch einmal Spannungen zwischen Berlin und London. Aber die britische Königin konnte sich durchsetzen, und so wurde die Vermählung auf der Insel begangen. Damit bestimmten die Briten auch über weite Teile die Zeremonie. Und weil Queen Victoria und ihr Gatte ein kunstsinniges Ehepaar waren und Felix Mendelssohn persönlich gekannt hatten, bestimmten sie den Hochzeitsmarsch aus dessen «Sommernachts Traum» als Ausgangsspiel. Das machte dieses Stück so populär, dass es seither zum Standard für kirchliche Trauungen geworden ist.

So fand an der Hochzeit dieses jungen Paares des europäischen Hochadels eine Art Product Placement statt, das die Verkaufszahlen von Mendelssohns Hochzeitsmarsch in die Höhe schnellen liess.

/Benjamin Stückelberger

www.meileneranzeiger.ch

Ab sofort zu vermieten

möbliertes Einzelbüro

Alte Landstrasse 150, Meilen. Geeignet für Rechtsanwalt od. Unternehmensberater. Benützung der Infrastruktur möglich. Preis a. Anfrage. Telefon 044 924 20 10 E-Mail meilen@advise.ag

Ratgeber Ihr Hausarzt

Schützt Aspirin vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen?



Dr. med. Melanie Bühler.

Foto: zvg

Das Ziel von uns allen ist es, möglichst lange gesund zu bleiben. Gewisse Erkrankungen können wir mit unserem Verhalten beeinflussen, andere nicht.

Eine Studie ging Ende 2018 der Frage nach, ob die tägliche Einnahme von Aspirin 100 mg vor der Entstehung von Herz-Kreislauferkrankungen schützt. Unter Herz-Kreislauferkrankungen versteht man einen Herzinfarkt, einen Schlaganfall oder Angina pectoris (durchblutungsbedingte Schmerzen in der Brust).

Es wurden 12'000 Personen während 5 Jahren überwacht. Diese waren um die 64 Jahre alt und gesund, hatten jedoch ein gewisses Risiko für die Entwicklung von Herz-Kreislauferkrankungen. Das heisst, sie waren entweder Raucher, hatten einen hohen Blutdruck oder einen hohen Cholesterinwert im Blut oder in der Verwandtschaft Fälle von Herz-Kreislauferkrankungen. Die Personen der Studie wurden in zwei Gruppen eingeteilt und bekamen entweder Aspirin 100 mg täglich oder eine Placebotablette. Während 5 Jahren wurde geschaut, in welcher Gruppe mehr Herz-Kreislauferkrankungen auftraten. Ebenso wurde untersucht ob vermehrt Blutungen auftraten, da Aspirin die Blutungsgefahr bekanntermassen leicht erhöht.

Nach 5 Jahren gab es keinen Vorteil für die Gruppe, die Aspirin eingenommen hat. Es fand sich in beiden Gruppen praktisch derselbe Prozentsatz an Fällen einer Herz-Kreislauferkrankung. Also muss man klar davon abraten, ohne vorbestehende Erkrankung Aspirin im Sinne einer Vorbeugung vor Herz-Kreislauferkrankungen täglich einzunehmen. Was jedoch ganz klar einen Nutzen als Vorsorge bringt, ist, die oben erwähnten Risikofaktoren möglichst zu minimieren. Man sollte einen zu hohen Blutdruck (>140/85) behandeln, man sollte aufs Rauchen verzichten und bei einem zu hohen Cholesterinspiegel primär mit mehr Bewegung und gesunder Ernährung diesen zu senken versuchen. Dies bringt nachweislich mehr als Medikamente, ist manchmal jedoch deutlich schwieriger im Alltag umzusetzen als einfach eine Tablette zu schlucken.

Dr. med. Melanie Bühler
Dorfstrasse 24, Meilen
044 923 25 71, m.buehrer@hin.ch

Familienmusical «Sofie und das Reich von Ruach»

Mitwirkende gesucht

reformierte
kirche meilen

Sofie liebt das Leben, Lifestyle und ein bisschen Luxus – gemeinsam mit ihren Freundinnen. Doch eines Tages ändert sich schlagartig ihr unbeschwerter Alltag.

Sofies Vater bekommt ein Burn-out, die Familie zieht in ein verarmtes Aussenquartier um, und niemand hat mehr Zeit für sie. Die Zeit ist das Thema des Stücks: Überall mangelt es daran. Die «Neue Welt AG» verspricht die Lösung und verkauft einen Lebenszeitchronometer, der anzeigt, wie lange man noch zu leben hat. Doch je höher der Stress, desto schneller löst sich die Lebenszeit in Luft auf. So verschwindet plötzlich Sofies Vater! Verzweifelt macht sich Sofie auf den Weg, die verlorene Zeit wieder einzufangen und landet im verborgenen Reich von Ruach... «Wir woll'n 'ne Uhr ohne Zeiger, 'ne Sanduhr ohne Sand, wir hängen unsre Wanduhr ohne Pendel an die



Das Musical hat den Wert der Zeit zum Thema.

Illustration: zvg

Wand.»

Ein Musical über den Wert der Zeit in der Leistungsgesellschaft von heute und morgen, geschrieben von Daniel und Stefan Eschmann. Das Musical wird organisiert von der Jugendmusikschule Pfannenstiel, der ökumenischen Singschule Stäfa und der reformierten Kirchgemeinde Meilen zum Anlass des 500-Jahre-Reformationsjubiläums. Chor und Solisten werden beglei-

tet von der professionellen Band «Heyday». Die Aufführungen finden statt am 17., 18. und 19. Mai im Saal des «Löwen».

Sängerinnen und Sänger im Alter von 9 bis 12 Jahren sowie Eltern für Chor- und Sologesang gesucht: Anmeldung online unter <https://www.jmp-pfannenstiel.ch/angebot/musiklager-musical.html>

/desch

Jesus Christus hat dem Tode die Macht seiner Endgültigkeit genommen.

Offenbarung des Johannes 23,13

Ein langes und eindrückliches Leben ist sanft zu Ende gegangen.
Dankbar blicken wir auf seine Spuren zurück.

Eva Hess-Wegmann

24. Februar 1922 – 18. Januar 2019

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Ama, unserem geliebten Mami.

Barbara Schneider-Hess
Hermann Hess
Ariane und Gabriel Hess
Ulrike und Thomas Raible-Hess
Lea Raible und Markus Jehl
Xenia Raible
Cordula Kaiss-Hess und Hans Rudolf Hersche
Eva Kaiss
Stephanie Kaiss
Patricia und Thomas Fischer-Hersche mit Marlene
Katharina Schiess
Kristina Kusar

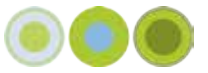
Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis.
Abschiedsgottesdienst: Dienstag, 5. Februar 2019 um 14.00 Uhr, evangelische Kirche Amriswil.

Die Verstorbene hätte sich über eine Spende an folgende Organisationen gefreut:
Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK),
IBAN: CH81 0900 0000 8500 0251 0,
Schweizerische Vogelwarte Sempach, IBAN: CH47 0900 0000 6000 2316 1,
Vermerk: Eva Hess-Wegmann.

Traueradresse: Cordula Kaiss-Hess, Glärnischstrasse 8, 8706 Meilen

Der gute Schneemann

Treff Punkt Meilen



Grafik: zvg

Am Mittwoch, 30. Januar von 14.30 bis ca. 16.00 Uhr erzählt Rosmarie Zöbeli im Treffpunkt Meilen wieder eine wunderbare Geschichte. Sie heisst «Der gute Schneemann» und ist geeignet für Kinder ab 3 Jahren.

Im Anschluss können die Kinder einen Schneemann kleben oder einfach spielen und den Nachmittag ausklingen lassen.

Die Kinder sollten von einer erwachsenen Person begleitet werden, die sie allenfalls auch beim Basteln etwas unterstützen kann. Getränke und Snacks können in der Cafeteria gekauft werden.

Weitere Infos über die Angebote im Treffpunkt im DOP am Dorfplatz Meilen:

www.treffpunktmeilen.ch

/ssa

Ja zu einer sicheren öffentlichen Wasserversorgung

«JA zum Wassergesetz, weil es eine sichere Wasserversorgung durch die Gemeinden garantiert.»



Tamasch Mischol
Kantonsrat SVP
Hombrechtikon



Komitee «Ja zum Wassergesetz», c/o HEV Kt. Zürich, Pf., 8038 Zürich
www.sichere-oeffentliche-wasserversorgung.ch

www.vonarxmedia.ch

Online 24h geöffnet für Sie

über 5000 Produkte

bestellen, liefern oder installieren lassen!



8706 Meilen
T 044 923 53 63
www.vonarxmedia.ch

euronics
von Arx Media AG

Für die Augen und die Ohren

Vernissage «im focus» im Ortsmuseum



Heute vor einer Woche fand im Ortsmuseum Meilen die Vernissage der Ausstellung «im focus» statt. Neben Unterwasserfotografien von Peter A. Schmid werden Architekturmalereien von Ulrich Pfammatter gezeigt. Matthias Ziegler umrahmte die Vernissage musikalisch. Neben all den visuellen Eindrücken, die beim Gang durch das Museum entstehen, versetzte auch der musikalische Beitrag von Matthias Ziegler die Besucher in andere Welten. Ziegler musiziert regelmässig mit Peter A. Schmid. Inspiriert von seinen Reisen in den Iran, spielte er Stücke auf seiner Flöte – einem Prototypen, den er selber mit einer Flötenbauerin angefertigt hat. Eigentlich sei es eine Querflöte, erklärte der Musiker, allerdings ist sie so umgebaut, dass man sie auf dem Boden abstützen kann. Geräusche, bei denen ein Flötist normalerweise darauf achtet, dass sie für den Zuhörer nicht hörbar sind, werden bei diesem Instrument absichtlich mit einem Mikrofon verstärkt. So werden die Atmung und die Klappen-geräusche Teil des Musikstückes. In eingeweihten Kreisen wird das Instrument liebevoll «Hoover» genannt, weil es amerikanische Flötisten bei einem Kongress optisch an einen Staubsauger erinnerte.

Die Künstler stellen sich gegenseitig vor
Auf eine klassische Laudatio wurde bewusst verzichtet. Die beiden Künstler, die sich erst seit dieser Ausstellung kennen, stellten sich gegenseitig selber vor. Auf die Frage, wie er seine Leidenschaft für die Fotografie entdeckt habe, meint Peter A. Schmid: «Bei Biologen gehört die fotografische Dokumentation eigentlich schon zum Beruf, und viele Biologen entdecken die Naturfotografie für sich. Mit den heutigen Möglichkeiten der Digitalfotografie haben sich viele Tore geöffnet, die ich jetzt gerne nutze. Wo man früher pro Tauchgang nur einen Film zur Verfügung hatte, kann man heute viel mehr Fotos machen und auch mehr experimentieren.» Aus der Naturfotografie kenne man eher Grosses, Imposantes. Mit der Zeit hat Peter A. Schmid jedoch angefangen, die Mikrostrukturen genauer anzuschauen, und was er sah, faszinierte ihn. Er setzt den Fokus



Ulrich Pfammatter und Peter A. Schmid stellen noch bis am 17. Februar im Ortsmuseum aus.



Matthias Ziegler spielte auf seiner selbst gebauten Bass-Flöte. Seine Musik ist inspiriert von seinen Reisen durch den Iran. Fotos: MAZ

in seinen Unterwasseraufnahmen auf das, was sonst nicht zu sehen ist. So entstehen aussergewöhnliche Bilder. Peter A. Schmid hat ausserdem eine zweite Passion, die Musik. Gemeinsam mit Matthias Ziegler veranstaltete er deshalb am vergangenen Sonntag «Tönende UnterwasserOberflächlichkeiten», eine Installation seiner Bilder mit Live-Musik. An der Finissage vom 17. Februar wird diese Installation mit Roland Schiltknecht am Hackbrett wiederholt. Peter A. Schmid's nächste Projekte bewegen sich dann aber oberhalb der Wasseroberfläche: Fotografisch steht der Schneeleopard im Fokus.

Am Anfang waren die Zigarettenpäckli
Ulrich Pfammatter, von Beruf Architekt, verbindet seinen Beruf und seine künstlerische Tätigkeit ebenfalls miteinander. Das Skizzieren von Gebäuden, Situationen oder Menschen gehörte schon immer zu seinem Leben: «Angefangen hat alles mit meinem Vater. Er rauchte früher Stella Filter. Die Rückseite dieser Zigarettenpäckli waren weiss, dort skizzierte er alles Mögliche. Das hat mich als Kind fasziniert. In der Mittelschule hatte ich dann einen genialen Zeichnungslehrer, der uns inspirierend verschiedene Stilrichtungen der Kunst näherbrachte. Und im Architekturstudium waren es schliesslich die unzähligen Farbkreise, die wir malen mussten, die mich begeister-

ten.» Auf seinen Bildern sind immer auch Menschen zu finden. Obwohl es die Gebäude sind, die wichtig sind, sollen sie den Bildern Leben einhauchen. Und anders als in der Architektur müssen die Gebäude nicht immer im genauen Massstab gezeichnet werden. Ulrich Pfammatter erklärte, dass er auf seinen Bildern die Verhältnisse anpasst, damit ein ganzes, in sich stimmiges Kunstwerk entsteht. Die Personen sind übrigens frei erfunden und nicht abgezeichnet. «Die meisten Menschen auf meinen Bildern sind entweder von hinten oder von der Seite zu sehen, denn Portraits, vor allem die Gesichtszüge, sind sehr schwer zu zeichnen. Das ist aber auch gleich mein nächstes Projekt – ich möchte mich vertieft mit Portraits auseinandersetzen und mir die entsprechenden Fähigkeiten aneignen.» Zum Abschluss der Vernissage spielten Matthias Ziegler auf der Flöte und Peter A. Schmid auf der Bassklarinette gemeinsam fünf Miniaturen, bevor die Besucher zum Apéro geladen wurden.

Die Ausstellung «im focus» im Ortsmuseum, Kirchgasse 14, dauert bis zum 17. Februar und ist geöffnet am Samstag und Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr. Konzert mit Roland Schiltknecht und Peter A. Schmid: 17. Februar, 17.30 Uhr.

Ein munterer Auftakt

Peter Schneider und das Problem mit den Entscheidungen



Am Mittwochabend, 16. Januar füllte sich der Saal des Kirchenzentrums Leue bis auf die allerletzte Sitzgelegenheit. Das spricht sicher für das Interesse am Thema «Entscheiden», mehr aber noch für jenes am prominenten Gesprächspartner Peter Schneider. Viele kennen den Psychoanalytiker von seinen Kolumnen im «Tagi», in der «Sonntags-Zeitung» und von Radio SRF 3 her. Er ist Privatdozent an den Universitäten Zürich und Bremen sowie Gastprofessor in Berlin. Seine Gespräche mit Barbara Lukesch über Partnerschaft und Liebe führten zum Buch «Peter Schneider, wie wird eine Ehe schön?»

Von der Pseudo-Entscheidung...
Am ersten Abend der diesjährigen Winterreihe der reformierten Kirche Meilen standen aber nicht Partnerschaft und Ehe im Zentrum, sondern die Frage, wie der heutige Mensch mit seinen Entscheidungen zurechtkommen kann. Laufend werden wir zu Entscheidungen gezwungen, ob es um die Wahl der Brotsorte in der Bäckerei, die Wahl des Ferienortes, die Wahl eines Partners oder sogar um die Entscheidung für eine Religion und die Art zu sterben geht. Von Anfang an machte Peter Schneider im Gespräch mit Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner klar, dass er den Begriff «Entscheidung» viel enger fasst, als wir das gemeinhin tun. Vieles, was wir als Entscheidung bezeichnen, ist Zufall, entspringt unserer Erfahrung oder hat sich ganz einfach im Zusammenleben eingeschlichen. Wenn wir uns etwa überlegen, was wir kochen sollen, so ist manches vorgegeben, was keine wirkliche Entscheidungssituation schafft: Das vorhandene Angebot im Laden oder im Kühlschrank, die zur Verfügung stehende Zeit und die Vorlieben der Esser nehmen uns eine Entscheidung meistens ab. Unsere Wahl wird dann eher von Überlegungen als von Entscheidungen bestimmt.

...zur wirklichen Entscheidung
Eigentlich können wir nach der Ansicht von Peter Schneider nur bei wichtigen Weg-Scheiden in unserem Leben von Entscheidungen sprechen. In einer echten Entscheidungssituation überlegt man sich Alternativen, bevor man einen von verschiedenen möglichen Wegen einschlägt. Vor solche Entscheidungen sind etwa Jugendliche gestellt, wenn sie ihren künftigen Lebensweg planen müssen. Ihnen fehlt häufig die Erfahrung, um die

Zukunft zu überblicken. Die Angst ist gross, etwas zu verpassen. Ältere Menschen hingegen können bei wichtigen Entscheidungen viel stärker auf Erfahrungen zählen.

Durchwursteln
Auf wohlthuende Weise plädierte Peter Schneider für grössere Leichtigkeit im Umgang mit «Entscheidungen». Oft lassen wir uns stressen, obwohl die Wege, die zur Auswahl stehen, sich sehr ähnlich sind. Je mehr Zeit uns zur Verfügung stehe, so meint er, umso mehr überlegen wir hin und her, statt anzupacken. Meistens wursteln wir uns ja ohnehin einfach durch, denn vieles muss einfach gemacht werden.

Vertrauen in fremde Entscheide
Wir wünschen nicht, dass andere über uns entscheiden. Aber in manchen Situationen, z.B. bei einer schweren Erkrankung, kennen wir die Konsequenzen gar nicht. Da sind wir froh, wenn wir einer Fachperson vertrauen können, dass sie für uns richtig entscheidet.

Gutgemeinte Alltagstipps
Entschieden wandte sich Peter Schneider gegen all die guten Tipps, die uns täglich für den Alltag gegeben werden. Sie sind meist auf ein einfaches Ziel ausgerichtet und fassen nicht alle Konsequenzen ins Auge. Als Beispiel erwähnte er, wie sehr einmal auf Dieselautos geschworen wurde und wie sie heute als so schädlich betrachtet werden, dass sie in manchen Städten verboten werden.

Die Werte-Diskussion
Der Gesprächspartner kann der Orientierung an sogenannten Grundwerten wenig abgewinnen. Die Erfahrung zeigt, dass mit dem Hinweis auf Werte meist andere Leute drangsaliert und ausgegrenzt werden. Natürlich gibt es unverhandelbare Werte wie etwa die Demokratie. Aber auch der Relativismus ist ein Wert, der Andersdenkenden eine abweichende Meinung zugesteht.

Lockerheit oder tierischer Ernst
Mit dem locker geführten Gespräch, in dem der Humor auf seine Rechnung kam und Entscheidungen nicht als etwas tierisch Ernstes dargestellt wurden, ist der Auftakt zu den folgenden Abenden gemacht, in denen es um ethische und religiöse Entscheidungen gehen wird.

Am Mittwoch, 30. Januar, referiert der Alttestamentler Prof. Dr. Konrad Schmid von der Universität Zürich um 19.45 Uhr über das Thema «Die Gretchenfrage – Entscheidung zur Religion», dies wiederum im Kirchenzentrum Leue, Kirchgasse 2.

Sofortentwicklung & Photoprints

SABATER
044 923 30 12
Dorfstrasse 93 | Meilen

Zwei Tage Mädchenpower



Das zweitägige Mädchen-Projekt «ChicaBlitz» der Jugendarbeit des Bezirks Meilen ist mit seiner 13. Durchführung am rechten Zürichseeufer mittlerweile Tradition.

Am Wochenende vom 2. und 3. März können Mädchen des Bezirks Meilen ab der 5. Klasse und bis zur 3. Oberstufe am Mädchen-Wochenende ChicaBlitz teilnehmen.

Geboten werden verschiedene Workshops in den Bereichen Sport, Kreativität und Wohlbefinden. Das ChicaBlitz-Wochenende wird von den Jugendarbeiterinnen des Bezirks Meilen organisiert und findet dieses Jahr in Stäfa statt.

Das vielseitige Workshopangebot greift mädchenspezifische Themen auf – für alle Mädchen ist etwas Spannendes dabei. Diverse Workshops wie «Streetart», «Poetry Slam», «Stop Motion», «Seifen selbst gemacht», «Hip-Hop» und «Power-girls» werden angeboten.

Als besonderes Highlight findet am Samstagabend eine Ausstellung, sowie ein tolles Abendprogramm für die Teilnehmerinnen statt. Im Anschluss bietet sich die Möglichkeit, in der ChicaBlitz-Location zu übernachten, und in der workshopfreien Zeit sorgt ein attraktives Rahmenprogramm für Abwechslung.

ChicaBlitz am 2. und 3. März. Weitere Informationen und Anmeldung online unter www.chicablitz.ch.

/amei

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG
Bahnhofstrasse 28
Postfach 481 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
Telefax 044 923 88 89
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen

75. Jahrgang

«Bote am Zürichsee», 1863–1867,
«Volksblatt des Bezirks Meilen»,
1869/71–1944

Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.

Auflage: 7700 Exemplare

Abonnementspreise für Meilen:
Fr. 90.– pro Jahr
Fr. 120.– auswärts

91 Rappen/mm-Spalte sw
Fr. 1.17/mm-Spalte farbig

Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr

Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr

Herausgeberin:
Christine Stüchelberger-Ferrario

Redaktion:
Christine Stüchelberger-Ferrario,
Karin Aeschlimann

Inserate: Christine Stüchelberger-Ferrario,
Fiona Hodel

Typografie, Druckvorstufe:
Anita Estermann

Druck: Feldner Druck AG

FELDNER DRUCK



Ein Schweizermeister aus Meilen

Philip Orloff ist ein grosses Tennistalent

Als Philip vor bald vierzehn Jahren geboren wurde, wünschten sich seine Eltern, dass er ein wehrhafter Junge wird und deshalb eine Kampfsportart lernt. Heute ist der Schüler auf dem Weg zum Tennisstar.

Schon als Philip mit einem Jahr laufen konnte, wurde bei ihm die Liebe zum Ball offensichtlich – er liebte Fussball. Der kleine Philip konnte schon früh den Ball genau zurückspielen. Als er fünfjährig war, meldeten ihn seine Eltern beim FC Meilen und beim Tennisclub Meilen (TCM) an – Kampfsportarten waren kein Thema mehr.

Im TCM trainierte er bei Martin Chvojka und Pavel Riha. Als Philip achtjährig war, schlugen sie vor, eine Turnier-Lizenz anzufragen und kleine Turniere zu spielen. Philip machte das Spass, und er begann, öfters zu trainieren, statt zweimal viermal pro Woche. Parallel dazu hatte er Fussballtrainings und konnte mit seiner Mannschaft kleinere und grössere Erfolge feiern.

Im Tennis begannen sich die Medaillen und Pokale zu stapeln. Mit zehn Jahren war Philipp im Swiss Ranking die Nummer fünf in seiner Alterskategorie. Das Angebot, auch in Zürich beim TC Lengg bei Urs Walter und Roman Vögeli zu trainieren, mit guten Sparringmöglichkeiten und zusätzlichem Konditionstraining, nahm er an.

Die Trainings wurden intensiver, der Turnierplan grösser, und mit elf Jahren konnte Philip erste internationale Erfahrungen sammeln. Er wurde zweimal Sieger der Ten-Pro Global Junior Tour in Deutschland und auf Mallorca in der Rafa Nadal Academy.

Nachdem sich Trainer Roman Vögeli entschieden hatte, eine eigene Tennisacademy in Winterthur aufzubauen, verschob sich Philips Trainingsort nach Winterthur. Und er musste sich entscheiden: Fussball oder Tennis? Beides parallel war nicht mehr möglich. Obwohl Philip Fussball sehr liebt, wählte er Tennis, weil er dort für sich mehr Chancen sieht, auf ein Top-Niveau zu kommen.

Die Chance packen

Bei den Schweizer Wintermeisterschaften im Jahr 2017 schaffte es Philip ins Halbfinale, wo er sehr knapp in drei Sätzen von der Nummer 1, Patrick Schön, gestoppt wurde. Nach dieser Niederlage war Philip sehr traurig und entschlossen, mehr zu trainieren, um das nächste Mal weiter zu kommen. Die Chance dazu hatte er am Wochenende vom 11. bis 13. Januar in Kriens bei der 50. Junior Champion Trophy. Er war als Nummer 3 des Turniers



Philip Orloff spielt seit bald zehn Jahren im TCM und hat grosse Erfolge zu verzeichnen. Foto: zvg

gesetzt und spielte zwei Matches am Samstag. Im ersten Match, dem Achtelfinale, konnte er schnell den ersten Satz mit 6:2 gewinnen, im zweiten Satz wurde er aber vom Gegner überrascht, der aggressiv spielte. Philip musste kämpfen und konnte erst im Tiebreak 7:3 den Match für sich entscheiden. Im zweiten Match, dem Viertelfinale, dominierte er klar und kam mit 6:1, 6:2 ins Halbfinale.

Am Sonntag im Halbfinale spielte Philip gegen einen Spieler, der im Viertelfinale überraschend die Nummer 2 des Turniers besiegt hatte. Er ist ein Jahr jünger, wirkt aber physisch zwei Jahre älter. Im ersten Satz hatte Philip etwas Mühe, besonders mit dem Aufschlag des Gegners, gewann den Satz aber mit 6:4. Im zweiten spielte er taktisch und setzte seinen Gegner ständig unter Druck. So holte er sich den zweiten Satz mit 6:0.

Gratulation von Martina Hingis

Im Finale der Kategorie U14 spielte Philip gegen seinen Rivalen und mittlerweile Freund Patrick Schön, die Nummer 1 in der Schweiz und Nummer 6 in Tennis Europe. Philip startete selbstbewusst, spielte offensiv und überraschte damit. Er gewann den ersten Satz 6:2. Doch Patrick ist ein Kämpfer, der letztes Jahr drei Tennis Europe Turniere gewonnen hat und Philip im zweiten Satz mit schnellen und präzisen Schlägen unter Druck setzte. Philip machte mehr Fehler und verlor den Satz mit 3:6. Im dritten Satz begann Philip wieder motiviert und stark und liess sich nicht aus der Ruhe bringen, die vielen langen intensiven Ballwechsel entschied er fast immer für sich. Beim Stand von 5:2

für sich und 40:30 setzte er den Gegner unter Druck. Und siehe da, Philip konnte verdient seinen ersten Schweizermeistertitel feiern! Als besonderes Highlight wurden ihm seine Medaille und viele andere Preise von Martina Hingis überreicht.

Auch international erfolgreich

Philip hat sich in den letzten zwei Jahren sowohl spielerisch als auch mental sehr verbessert, was er seinem Trainerteam, seinen Eltern, die ihn voll unterstützen, seinem Ehrgeiz und seiner Disziplin zu verdanken hat. Auch die Fahrt mit Zug und Bus von Meilen in die Schule und zu den Trainings nach Winterthur machen ihm nichts aus. Er trainiert heute in Winterthur, wo er auch die dritte Klasse der Sportschule «Talent Campus» besucht. Sie ermöglicht es ihm, mehr zu trainieren und verschiedene Auslandsturniere zu absolvieren. International konnte Philip in den letzten zwei Jahren ebenfalls Erfolge feiern, er erreichte in verschiedenen Ländern mehrmals das Halbfinale oder Finale im Einzel und Doppel. Seit drei Jahren ist er im Nationalkader von Swiss Tennis, das ihn unterstützt. Seine Ziele in diesem Jahr sind es, die Nr. 1 in der Schweiz und Top 30 in Tennis Europe zu werden.

Wenn es die Zeit erlaubt, trainiert Philip weiterhin auch mit dem jetzigen Cheftrainer des TC Meilen, Pavel Riha, einem ehemaligen ATP-Spieler, der ihn immer wieder gern mit nützlichen Tipps unterstützt. Und sogar Philips Mutter hat vor sieben Jahren von Volleyball zu Tennis gewechselt und nimmt Stunden im TCM.

/zvg

Calendarium 60+ Februar 2019

Meilener Seniorenkalender



Spielnachmittag

Freitag, 1. Februar, 14.00–16.30 Uhr, Treffpunkt Meilen im DOP am Dorfplatz. Auskunft: Rahel Hotz, Sfs, Tel. 079 315 40 08.

Senioren-Nachmittag

«Freundschaft»

Mittwoch, 6. Februar, 14.30 Uhr, Martinszentrum, Stelzenstrasse 27, Meilen. Auskunft: Christine Brandenberger, ref. Kirche, Tel. 044 923 13 40.

Sfs-Stamm 56+

«Eine seltene Reise: Nord-Korea» mit Edgar Hildebrand. Donnerstag, 14. Februar, 14.35 bis ca. 16.00 Uhr, Foyer Gasthof Löwen, Kirchgasse 2, Meilen. Auskunft: Christian Krauer, Sfs, Tel. 044 923 48 67.

Jassnachmittag

Mit Anmeldung. Donnerstag, 14. Februar, 14.00 Uhr, Restaurant alte Sonne. Auskunft/Anmeldung: Kurt Metzler, Pro Senectute Kanton Zürich, kpmetzler@gmail.com, Tel. 079 403 21 93.

Spielnachmittag

Freitag, 15. Februar, 14.00–16.30 Uhr, Treffpunkt Meilen im DOP am Dorfplatz. Auskunft: Rahel Hotz, Sfs, Tel. 079 315 40 08.

Senioren-Wanderung

Aarau – Rapperswil – Wildegg. Donnerstag, 28. Februar, Besammlung 8.15 Uhr Bahnhof Meilen. Wanderzeit ca. 3 Std. 10 Min. Auskunft: Ernst Mäder, Sfs, Tel. 044 923 53 93.

Die Details für die wöchentlich stattfindenden Veranstaltungen sind im Senioren-Fenster, Dorfstrasse 116 ersichtlich.

/siz



Schönheit ist kein Zufall.

- Anti Aging • Hautprobleme
- Chemisches Peeling • Faltenbehandlung • Fibroblastertechnologie (nichtinvasiv) • Lidstraffung ohne OP
- Waxing • Microneedling-Mesotherapie • Wake Up-Behandlung
- Kosmetik • Lash Lifting • Manicure
- Bio-Facelifting • Bio-Handlifting

Ich freue mich auf Sie!
Gladys Mariani Gähwiler

Gemeinschaftspraxis Meilen
079 914 77 98

Bahnweg 133, 8706 Meilen
www.gladysmedicalbeauty.ch

Kirchliche
Anzeigen

reformierte
kirche meilen



www.kirchemeilen.ch

Freitag, 25. Januar

17.00 Fridayball, Bau

Samstag, 26. Januar

9.15 Club 4, Projekttag 3, Bau
18.15 Ufwindgottesdienst
KiZ Leue
«Vom Verlieren und Finden», Pfr. S. Zebe,
mit Kinderbetreuung
anschl. Apéro

Sonntag, 27. Januar

9.45 Gottesdienst, Kirche
«David – Leben im
Vertrauen auf Gott»
Pfr. S. Zebe, mit den
Kindern vom Club 4
anschl. Chilekafi

Montag, 28. Januar

9.00 Café Grüezi International
Bau

Dienstag, 29. Januar

14.00 Leue-Träff, KiZ Leue
mit Erzählstunde
«Brot vom Beck»

Mittwoch, 30. Januar

19.45 Winterreihe 2019:
Entscheiden, KiZ Leue
«Die Gretchenfrage –
Entscheide zur Religion»
Prof. Dr. theol. K. Schmid,
Alttestamentler
anschl. Umtrunk

Donnerstag, 31. Januar

10.00 Andacht
Pflegeheim AZ Platten
Ch. Brandenberger

KATH. KIRCHE
ST. MARTIN MEILEN

www.kath-meilen.ch

Samstag, 26. Januar

16.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 27. Januar

10.30 Familiengottesdienst
mit Ministrantenaufnahme,
mit Ingrid Lukas,
Sopranistin

Mittwoch, 30. Januar

8.45 Rosenkranz
9.15 Eucharistiefeier
anschl. Mittwochskaffee

Sonntag, 27. Januar

8.45 Rosenkranz
9.15 Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Entscheidungen von Künstlern

reformierte
kirche meilen

Seien es grosse oder kleine Ent-
scheide, wir fällen sie bewusst oder
unbewusst in jeder Lebenslage,
manchmal schnell, gar unüberlegt,
manchmal ringen sie uns viel ab.
Auch Künstlerinnen und Künst-
lern geht es während der Arbeit so:
Wahl des Materiales, der Malwei-
se, der Form, der Technik und wohl
oft der Antwort auf die Frage «Wie
kann ich meine Gemütsbewegung
vermitteln? Welche Wirklichkeit
will ich sichtbar machen?»
Dabei spielen auch biographische
Ereignisse eine grosse Rolle. In den
Werken von Paul Klee, Vincent van
Gogh, Wilhelm Lehmbruck, Felix
Vallotton und Giovanni Segantini
erkennt man solche Bezüge, her-
vorgerufen durch entscheidende
Ereignisse im Leben.
All diese oft versteckten Zusam-
menhänge wird die Kunsthistori-
kerin Madeleine Witzig bei einer
eigens zur Winterreihe der refor-
mierten Kirche Meilen entwickel-
ten Führung im Kunsthhaus zu ver-
mitteln wissen.

Entscheidungen von KünstlerInnen
– Führung im Kunsthhaus, Samstag,
2. Februar, 11.00 Uhr, evtl. auch
14.00 Uhr, Kunsthhaus Zürich, Treff
beim Eingang. Anmeldung bei Eli-
sabeth Frank, bis 30. Januar: E-Mail
e.frank@gmx.ch, Telefon 044 923
41 56.

/efr

Suppen- und Kuchenverkauf fürs Weltpfadilager



Diesen Samstag, 26. Januar und
am Samstag, 2. Februar veranstal-
tet die Pfadi vor der Migros Meilen
einen Suppen- und Kuchenverkauf.
Dabei werden hauptsächlich Pfadi-
mitglieder aus der Abteilung Pfadi
Meilen-Herrliberg, aber auch aus
anderen Regionen anwesend sein.
Die Gruppe, die aus Pfadis von ver-
schiedenen Abteilungen zusam-
mengesetzt ist, geht zusammen in
das Weltpfadilager World Scout
Jamboree nach Nordamerika.
Gemeinsam wollen die Pfadis et-
was Geld sammeln, um dieses tolle
Abenteuer möglich und dieses La-
ger zu einem unvergesslichen Er-
lebnis zu machen. Die Pfadis be-
danken sich für die Unterstützung!

/mfo

Autismus- Filmabend

Am Montag, 4. Februar wird im
Haus am See in Feldmeilen ein be-
rührender und mehrfach ausge-
zeichneter Dokumentarfilm über
Autismus gezeigt.

Dabei geht es um die Frage, wie ein
junger Mensch mit Autismus dank
der Kraft von Geschichten den Zu-
gang zur Aussenwelt findet und wie
Eltern und Bekannte damit umge-
hen können.

«Eintauchen – Aufwachen – Kraft-
quelle finden – Wachsen» ist das
Motto der «PhiloFilmNights». Die
Veranstaltung ist offen für alle, die
Kinofilme mögen und gerne mit
Gleichgesinnten über die heiteren
und ernsten Themen des Alltags
diskutieren und philosophieren wol-
len.

Organisiert und moderiert wird der
Anlass vom Psychologen und Psy-
chotherapeuten Marc Stoll. Gezeigt
werden Überraschungs-Filme, der
Eintritt ist frei. Getränke und
Snacks sind inbegriffen. Eine früh-
zeitige Anmeldung per Mail an
stollmarc@gmx.ch ist wegen der be-
schränkten Teilnehmerzahl erfor-
derlich.

Filmvorführung «PhiloFilmNights»
zum Thema Autismus, Montag, 4.
Februar, 19.00 Uhr, Haus am See,
General-Wille-Strasse 144, Feld-
meilen.

/msto

Spital Männedorf, quo vadis?



Überzeugen die Kernkompetenzen
des Spitals Männedorf für eine nach-
haltige, erfolgreiche Zukunft? Oder
sind massive Verluste absehbar?

Diese kritischen Fragen stellt der
CVP-Kantonsrat Lorenz Schmid.
Unter fachkundiger Leitung von
Willy Oggier, Gesundheitsökonom
aus Küsnacht, diskutieren zu die-
sem Thema Beatrix Frey-Eigen-
mann, VR-Präsidentin Spital Män-
nedorf und Kantonsrätin FDP,
Meilen, Hanspeter Göldi, Kantons-
rat SP, Meilen, Lorenz Schmid,
Kantonsrat CVP, Männedorf, sowie
Thomas Wirth, Kantonsrat GLP,
Hombrechtikon.

Podium zum Spital Männedorf mit
anschliessendem Apéro und Aus-
tausch. Montag, 4. Februar, 20.00
Uhr, Jürg-Wille-Saal des «Löwen»,
Meilen.

/mko

www.meileneranzeiger.ch

Die Gretchenfrage – Entscheidungen zur Religion

reformierte
kirche meilen

Je länger je weniger wird man ein-
fach in eine Religion hineingebo-
ren, zu der man oder frau dann für
das ganze Leben gehört. Und ent-
gegen einstiger Prognosen ist die
Religion nicht irrelevant geworden,
sondern hat im Gegenteil neue Bri-
sanz gewonnen.

Prof. Dr. Konrad Schmid von der
theologischen Fakultät der Univer-
sität Zürich stellt deshalb fest, dass
es heute nicht mehr darum geht,
ob man eine Religion hat oder
nicht, sondern darum, was es
heisst, eine «gepflegte» Religion zu
haben. Dezidiert wendet er sich
gegen jede Form von «Scharlatane-
rie» der Religion und gegen blinden
Biblizismus und Dogmatismus.

Wann ist eine Religion lebensdien-
lich und wann wird sie lebens-
feindlich oder gar gefährlich? Wie
kann eine «gute» Religiosität ge-
pflegt werden? Wie sieht das sinn-
volle Verhältnis von Religion und
Staat in einer Demokratie aus?

Konrad Schmid versteht die Kunst,
unterhaltsam, tiefgründig und ver-
ständlich den grossen Fragen des
Entscheidens in Sachen Religion
nachzugehen. Alle Interessierten
sind herzlich willkommen.

Winterreihe «Entscheiden» der re-
formierten Kirche, Vortrag und Ge-
spräch mit Prof. Dr. theol. Konrad
Schmid, Alttestamentler. Mittwoch,
30. Januar, KiZ Leue, Kirchgasse 2,
19.45 Uhr. Anschliessend Um-
trunk.

/jsm

Der schöne Wochentipp

Im Konzert auf musikalischer Reise



«Eine Reise beginnt mit dem ers-
ten Schritt...», sagte der chinesi-
sche Philosoph Laotse. Die musika-
lische Reise des Männerchors
Meilen begann an ihrem Konzert
mit dem Song «Über den Wolken»
von Reinhard Mey.

Deshalb: bitte anschnallen, es geht
fulminant weiter. Der «Reiselei-
ter», Dirigent Peter Gross, hat eine
tolle Route zusammengestellt!
Die Reisedestinationen sind: u.a.
Berlin, St. Petersburg, Peking, Chi-
cago und viele andere schöne Orte.
Als Reisegepäck sollten Sie nur
Ihre gute Laune mitbringen und
ein grosszügiges Scherflein an die
Unkosten.

Zum Reisen gehört auch das leib-
liche Wohl, deshalb geniessen die
Konzertbesucher nach der erfolg-
reichen Rückkehr einen gemeinsa-
men Apéro.

Bitte reservieren Sie sich schon
den «Reisetermin»: Einchecken
zum Konzert am 30. Januar, 19.30
Uhr in der Aula der Schule Ober-
meilen. Eintritt: frei, Kollekte.

Sie können auch jederzeit spontan
an einer Probe des Männerchors
Meilen teilnehmen: Jeden Mitt-
woch, 19.45 Uhr, Aula, Schulhaus
Obermeilen. Anmelden bei Präsi-
dent Otti Wegmann, Telefon 044
923 45 77 oder: www.maenner-
chormeilen.ch – oder einfach zur
Probe kommen!

/fbü

MUSIKVEREIN MEILEN JAHRESKONZERT ROMAN BROGLI



ZÜRICH - REF.-KIRCHE OBERSTRASS
SA 26. JANUAR 19.30 UHR

MEILEN - REF.-KIRCHE
SO 27. JANUAR 17.00 UHR

Fondue verbindet

Ein gelungener Auftakt ins neue Vereinsjahr



Schweisstreibender Spass beim Rühren in den vielen Fondue-Caquelons.

Fotos: Dieter Stokar



Am letzten Freitag lud der Quartierverein Feldmeilen zum traditionellen Vollmondfondue – zum ersten Mal in der neuen Aula des Schulhauses Feldmeilen.

Rund 90 Vereinsmitglieder liessen sich das leckere «Seebuebe-Fondue» und die Chance auf ein gemütliches Beisammensein nicht entgehen. Ganz nach dem Motto: «Lieber gut essen statt schlecht schlafen!» Und so sass auch viele noch bis spät in die Nacht hinein an den Tischen zusammen und hatten es gar nicht eilig, nach Hause ins Bett zu kommen.

Auch wer Fondue nicht zu seinen Leibspeisen zählt, kann an diesem Abend etwas erleben! Höhepunkt ist nämlich für viele das gemeinsame Singen von bekannten Klassikern des Schweizer Liedguts. Und dabei geht es nicht um Perfektion, sondern einfach nur um den Spass und die Freude am Singen.

Das Ambiente in der neuen Aula war sehr angenehm, und der Vollmond auf der Bühne strahlte wie



Das gemeinsame Singen ist Tradition am Vollmond-Fondue des Quartiervereins Feldmeilen.

nie zuvor. Auch die neue Küche weihte der Quartierverein Feldmeilen an diesem Abend so richtig ein. Die Dampfzüge wurden mit den vielen Fondue-Caquelons, die gleichzeitig auf dem Herd dampften, auf Herz und Nieren geprüft. All jene, welche in der Küche mithalfen, trugen wohl noch Tage danach einen leichten Käseduft mit sich herum.

Damit ein solcher Anlass durchgeführt werden konnte, war der Vorstand des Quartiervereins Feldmeilen einmal mehr auf Helferinnen und Helfer angewiesen. Auch dieses Jahr konnte man sich auf eine

tatkräftige Helfer-Crew verlassen, welche mit anpackte, sei dies beim Tischeaufstellen, Dekorieren, beim Im-Caqelon-Rühren oder beim Abwasch. Die vielen positiven Rückmeldungen, die ausgelassene fröhliche Stimmung am Abend und das beherzte und laute Mitsingen von Gross und Klein zeigten, dass sich der Aufwand, einen solchen Anlass auf die Beine zu stellen, nach wie vor lohnt!

Weitere Fotos des Abends und das Jahresprogramm sind online unter www.qvf.ch zu finden.

/kje

Nähkurse der Nähschule Meilen



In der Nähwerkstatt kann ein neues Kleidungsstück entstehen, ein Mantel gekürzt, ein Rock geändert werden – und vieles mehr!

Ab Donnerstag, 31. Januar morgens von 8.45 bis 11.45 Uhr und am Nachmittag von 13.15 bis 16.15 Uhr beginnt wieder die Nähwerkstatt. Kursleiterin Esther Bongard, bestausgewiesene Schneiderin, unterstützt die Teilnehmerinnen tatkräftig.

Im Kurs besteht die Möglichkeit, nur einzelne Morgen oder Nachmittage zu buchen, einen ganzen Tag durchzunähen oder auch spontan teilzunehmen. Die Kursdaten und Kosten sind im Internet aufgelistet.

Ab Montag, 4. März von 8.30 bis 11.00 Uhr startet der Kurs «Individuelles Nähen» nach gekauften oder selbst gefertigten Schnittmustern von Kleidern oder Accessoires. Dieser Kurs wird von Isabelle Zaugg geleitet.

Ab Mittwoch, 6. März von 19.00 bis 21.30 Uhr beginnt der Kurs «Nähen von Kleidern für Erwachsene und Kinder». Auch das Flickern hat hier seinen Platz sowie das Nähen von schöner Tischwäsche. Lucie Ursprung ist die Kursleiterin.

Diese beiden Kurse erstrecken sich über 10 Vormittage resp. Abende zu 2½ Std. und kosten 300 Franken.

Anmeldungen bitte direkt unter www.fvmeilen.ch/nahschule oder bei Ursula Schürch, Telefon 079 755 67 69. Das Gesamtprogramm ist auf der Website abrufbar oder liegt im Mercerialaden an der Dorfstrasse 87 in Meilen auf.

www.fvmeilen.ch/nahschule

/usch

Flugshow

Bild der Woche
von Nadine Vinti



Krähe und Bussard oder zwei Krähen...? Die Silhouetten der Flugkünstler über Feldmeilen sind nicht klar zuzuordnen, sicher ist, dass die beiden Vögel MAZ-Leserin Nadine Vinti eine tolle Flugshow boten.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.

DJ-Night mit Hits und Trends

SATURDAY NIGHT PARTY

Jeden letzten Samstag im Monat ab 21 Uhr

In der Red-L Bar | Eintritt frei

seestrasse 595
fon 043-844 10 50
www.loewen-meilen.ch

l ö w e n
m e i l e n

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

IHR PARTNER FÜR KÜCHEN UND KÜCHENGERÄTE

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

Meilemer Seniorinnen + Senioren unkompliziert, solidarisch!

Wir kümmern uns gerne um Ihre **Steuererklärung**

- individuell, diskret, kostengünstig
- persönlich, bei Ihnen zuhause

Rufen Sie uns an!

Senioren für Senioren Meilen
Plattenstrasse 62, 8706 Meilen
Telefon 044 793 15 51
Telefonbeantworter

Vermittlung
Dienstag, 9 – 11 Uhr
Donnerstag, 14 – 16 Uhr
info@sfs-meilen.ch
www.sfs-meilen.ch

SENIOREN FÜR SENIOREN
MEILEN

Inserate aufgeben per E-Mail: info@meileneranzeiger.ch

Ein äusserst hoher Sieg



Am vergangenen Freitagabend um 19.30 Uhr starteten die Damen ins erste Heimspiel der Abstiegsrunde gegen den HC Bülach, ein schon bekannter Gegner der Vorrunde. Für die Seedamen war bereits zu Beginn klar, dass aus diesem Spiel ein Sieg resultieren musste. Was für einen Sieg nötig war, verkündeten die Coaches Pade Gloor und Gjin Lasku gleich zu Beginn in der Kabine. Wichtig war, endlich Konstanz ins Spiel zu bringen und als eine Einheit aufzutreten, zudem die Vorteile eines Heimspiels auszunutzen und ein solides Spiel abzuliefern. In den ersten Minuten war das Spiel sehr ausgeglichen, beide Mannschaften machten viele technischen Fehler. Die Seedamen waren noch nicht wirklich warm gelaufen und kassierten einige unnötige Tore und Zeitstrafen, wodurch die Gegnerinnen ihre Chancen in der Überzahl ausnutzen

konnten. Doch nach und nach fanden die Seedamen ins Spiel und konnten durch schnelle Gegenstösse den Vorsprung nicht nur verringern, sondern gleich selber mit einigen Toren davonziehen. Sie führten zwischenzeitlich mit 9:4. Es entstand ein schnelles Spiel, vielleicht sogar ein zu schnelles. Durch überhastete Aktionen kam es im Spiel wieder vermehrt zu technischen Fehlern, welche die Frauen des HC Bülach knallhart ausnutzten, innerhalb von drei Minuten vier Gegenstösse umsetzten und den Rückstand auf 8:9 verkürzten. Die Seedamen zeigten in diesen Minuten, wie schnell man einen soliden Vorsprung aus der Hand geben kann. Nach einer kurzen Teambesprechung beim Time-Out nahmen sie das Spiel jedoch wieder in die Hand, spielten konzentriert weiter und bauten ihren Vorsprung bis zur Pause auf 14:9 aus. Mehr Abstand zur Verteidigung, laufen ohne Ball, die Chancen herauspielen, ein Auge auf den Kreisläufer haben – das waren die Mittel, um die Gegnerinnen zu schlagen. Dem Team war bewusst, dass mit einer konsequenten Leis-

tung in der zweiten Halbzeit nicht nur ein Sieg, sondern auch Selbstvertrauen für die nächsten Matches geschaffen werden konnte. Die SG Meilen/Stäfa startete explosiv in die zweite Hälfte, und Lena Letonja brachte die Damen mit schnellen Gegenstössen immer weiter in Führung. Die Gegnerinnen wussten keine Mittel mehr gegen die Verteidigung der Seedamen und gegen die Torhüterinnen, welche wie eine Wand im Tor standen. Durch das hohe Tempo im Spiel der Seedamen war die zweite Halbzeit geprägt von schönen, aber einfach herausgespielten Toren. Am Schluss konnte die SG Meilen/Stäfa den HC Bülach mit 28:12 schlagen. Ein so hoher Sieg konnten die Seedamen schon lange nicht mehr feiern. Doch er ist verdient und stärkt das Selbstvertrauen und die Motivation für die nächsten Spiele. Am Sonntag spielen die Seedamen im Froberg in Stäfa um 15.45 Uhr gegen die SG ZüriSee und hoffen auch da auf die Unterstützung von vielen Fans und auf die nächsten zwei Punkte

/pgl

Zürichsee Hockey Team am Neujahrscup in Heidelberg



Der aktive Feldhockeyclub Zürichsee Hockey Team (ZSHT) belegte Platz 6 und 9 am Heidelberger Neujahrscup. Bereits zum dritten Mal fuhr das ZSHT an das prestigeträchtige Feldhockey-Turnier in Heidelberg. Diesmal verstärkten sich die Zürichsee-Jungs mit dem Top-Goalie Leonard von den Red Sox Zürich nicht nur regional, sondern mit den filigranen Technikern Basil und Noah vom HC Olten und Till aus Steffisburg sogar national. Die U-13-Truppe schoss sich zu Beginn mit einem 3:0 gegen den Mannheimer HC gleich mal warm. Ein solches Resultat war alles andere als selbstverständlich, da bei dem Turnier durchweg süddeutsche Top-Teams am Start waren. Im zweiten und vierten Match erkämpften sich die Jungs gegen HC Heidelberg und Rot-Weiss München je-

weils ein Unentschieden. Im dritten Spiel wurde die TG Frankenthal schlichtweg unterschätzt, und prompt verlor man mit 1:2 – obwohl Basil auf wunderbaren Pass von Lenny das Team 1:0 in Führung geschossen hatte. Schade, denn diese Niederlage verhinderte, dass das ZSHT in den Kampf um den Gruppensieg eingreifen konnte. Zumindest reichte es zum Spiel um Platz 5 und 6. Alex, Mats und Dylan gaben nochmals alles. Aber gegen den starken und cleveren TSG Heilbronn fehlte auch ein wenig das Glück vor dem Tor, und man verlor mit 0:2. Trotzdem kann das Team sehr stolz darauf sein, wie es sich in Heidelberg präsentiert hat. Am Sonntag war die U11-Mannschaft dran. Das durch Maxi von GCZ und Noah von HC Olten verstärkte Team konnte gegen alle Gegner gut mithalten. Allerdings gingen die ersten drei Spielen jeweils äusserst knapp und nicht unbedingt verdient verloren. Da wäre sicher mehr drin gewesen. Die Zürichseebuben Alex, Dylan, Maxi, Leonard, Lenny, Julius und das Zü-

richseegirl Leonie kämpften aber weiter mit viel Herzblut, und so ging es auch resultatsmässig bergauf. Spiel 4 gegen TSG Heilbronn endete 2:2. Das letzte Spiel des Tages gegen HC Heidelberg war dann eine klare Sache. Mit 3:0 holte sich das ZSHT endlich den ersten Sieg und den neunten Platz, und die Freude über den guten Abschluss war gross. Coach Ralf nahm viel Positives mit zurück in die Schweiz: «Wir müssen noch bissiger werden und die Pässe genauer und schneller spielen lernen. Dies werden wir nun im Training intensiv üben – dann sind wir im nächsten Jahr bestimmt mit beiden Mannschaften in der ersten Tableauhälfte anzutreffen.» Feldhockey ist ein spannender Teamsport für Jungs und Mädchen. Im Sommer wird dieser Sport draussen, im Winter in der Halle gespielt. Der ZSHT hat z.Z. noch Trainings-Kapazitäten für Kinder ab 10 Jahre.

www.zsht.ch

/mbäs

Meilen verliert wichtiges Spiel gegen Effretikon



Gegen Effretikon zeigten die Meilemer Handballer über weite Strecken ein attraktives Spiel. Trotzdem verloren sie am Schluss knapp mit 29:33 und zementierten damit ihren Tabellenplatz am hinteren Ende der Rangliste. Die starke Leistung gegen den Tabellendritten aus Wetzikon hatte den Meilemer Handballern Mut und Selbstvertrauen gegeben. Sie waren deshalb überzeugt, gegen Grün-Weiss Effretikon endlich wieder einen Sieg einfahren zu können. Effretikon lag in der Tabelle nur einen Platz über Meilen und damit durchaus in Reichweite. Mit dem Gewinn von zwei Punkten hätte Meilen den Anschluss ans Mittelfeld sicherstellen können. Doch Meilen startete schlecht in die Partie. Obwohl sich die Seebuben durchaus Chancen erspielten, landete der Ball in den meisten Fällen in den Händen des Torhüters oder knallte an die Torumrandung. Die Chancenauswertung war miserabel. Derweil konnte der Gegner praktisch jeden Angriff in ein Tor verwandeln. Das Resultat: ein ernüchternder Zwischenstand von 3:10 nach einer guten Viertelstunde. Erst dann schien Meilen langsam aufzuwachen und startete in der Folge eine sehenswerte Aufholjagd. Gjin Lasku, Stefan Geissmann, Lukas Bürkli und Lukas «Ticho» Tischhauser hielten die Seebuben mit schönen Toren im Spiel. Auch in der Defensive war man nun hellwach und liess den Gegner immer öfter auf Granit beiessen. Kurz vor der Pause stand es 12:14, und Meilen hatte die Chance, bis auf ein Tor an Effretikon heranzukommen. Doch nach einem überhasteten Abschluss fiel der Ball dem Gegner in die Hände, der dann mit einem glücklichen Tor in allerletzter Sekunde eine Drei-Tore-Führung in die Pause mitnehmen konnte. Trotz dieser taktisch ungeschickten Aktion war Meilen den Effretikern

nun dicht auf den Fersen. Dieses Spiel war noch zu gewinnen! Nach einigen motivierenden Worten von Coach Hübli und einer kurzen Verschnaufpause ging es wieder auf den Platz. Und die Meilemer machten so weiter, wie sie aufgehört hatten. Bruno Schuler hämmerte den Ball aus der Distanz ins Lattenkreuz, und Danilo Graf verwertete die Tore eiskalt vom Kreis und von der 7-Meter-Linie. Auch Effretikon spielte mit viel Druck und kam wiederholt zum Torerfolg, doch nach 38 Minuten verwandelte Lukas Bürkli ein herrliches Tor zum Zwischenstand von 19:20. Die Chance auf den Ausgleich lag jetzt in greifbarer Nähe. Plötzlich schlich sich Nervosität ins Meilemer Spiel. Einige überhastete Abschlüsse und unnötige Ballverluste später stand es 19:23; der Ausgleich war wieder in weite Ferne gerückt. Zwar waren immer noch 20 Minuten zu spielen, aber Meilen musste jetzt richtig Gas geben, um den Sieg noch zu schaffen. Mit aller Kraft versuchten die Seebuben, sich gegen die scheinbar unermüdlichen Gegner aufzulehnen. Meilen musste jetzt besser sein als Effretikon! Kurz vor Ende der Partie setzte Coach Hübli nochmals alles auf eine Karte und stellte auf eine offensivere Deckung um. Aber auch damit konnte man den Gegner nicht bändigen. Die Vier-Tore-Hypothek erwies sich als zu gross. Nach 60 Minuten mussten sich die Seebuben mit 29:33 geschlagen geben, auch wenn sie ein mehrheitlich starkes Spiel gezeigt hatten. Die Enttäuschung über diese Niederlage ist gross, denn nun liegt Meilen abgeschlagen auf dem zweitletzten Platz und muss sich mit allergrösster Wahrscheinlichkeit darauf einstellen, in der Barrage gegen den Abstieg zu kämpfen. Doch die Saison ist noch nicht vorbei, und der Team- und Kampfgeist der Meilemer ist auf einem Höhepunkt angelangt. Wer weiss, ob in dieser Saison nicht doch noch einige Überraschungen drinliegen? Am nächsten Samstag steht um 16.30 Uhr das nächste Auswärtsspiel gegen den Tabellenletzten aus Uznach an – da müssen Punkte her!

/jro

Nietzsche-Aphorismen

Friedrich Nietzsche war ein berühmter Philosoph, dessen originelle Gedankenanstösse bis heute Zustimmung oder aber heftigen Widerspruch wecken. Wir veröffentlichen im Zweiwochenrhythmus einige seiner pointiert formulierten Überlegungen und Erkenntnisse. Viel Spass beim Mitdenken!

/pkm

Auch das geringste Schaffen steht höher als das Reden über Geschaffenes.

Den Stil verbessern – das heisst die Gedanken verbessern, und gar nichts weiter!

Sobald ihr handeln wollt, müsst ihr die Tür zum Zweifel verschliessen.

Man wird mit seinem schlechten Gewissen leichter fertig als mit seinem schlechten Ruf.

1a autoservice Räber

www.pneu-garageraeber.ch

Räber Pneuhaus + Garage AG
Reparaturen + Service aller Marken

Feldgüetliweg 70, 8706 Feldmeilen
Telefon 044 923 65 69, info@pneu-garageraeber.ch



Luminati
Metzgerei

Dorfstrasse 78
8706 Meilen
Tel. 044 923 18 13



Aktion



Saftig & zart:

Rinds-Entrecôte

100 g Fr. 7.90

statt Fr. 8.90

Aktion gültig bis Donnerstag, 31. Januar 2019

MITTWOCH
GESELLSCHAFT
MEILEN

2019



Die Affäre Rue de Lancine

Komödie von Eugène Labiche
mit dem Theater Kanton Zürich
Deutsche Fassung von Elfride Jelinek

Freitag, 1. Februar 2019, 20.00 Uhr
Jürg-Wille-Saal, Gasthof Löwen, Meilen

Vorverkauf: Papeterie Köhler, Meilen, 044 923 18 18
Reservierungen im Internet unter www.mg-meilen.ch
Abendkasse und Türöffnung ab 19.30 Uhr. Keine nummerierten Plätze.



Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

Unser Mitglied –
Ihr Bankfachmann
IN MEILEN



www.ubs.com

Leiter Geschäftsstelle UBS | Christian Diggelmann

Machen Sie mit.



Damit den Samaritern nicht der Atem ausgeht.

Der Samariterverein Meilen-Herrliberg sucht dringend
neue Mitglieder, damit der Verein und seine Dienst-
leistungen bestehen bleiben.

Interessiert? Auf Ihren Anruf freut sich Josta Heller, Rennweg 29,
8704 Herrliberg, Telefon 044 915 43 68, j-r.heller@hispeed.ch

S+samariter
Samariterverein Meilen-Herrliberg

Kochen mit Lian Tang

Nashi-Birne in Weisswein

Rezept der Woche



Diese Nashis reizen zum Naschen.

Foto: J.-F. Mallet

Nashi-Birne in Weisswein

Zutaten für 4 Portionen

- 7 ½ dl trockener Weisswein
- 150 g Zucker
- 2 Stück Sternanis
- 1 Zimtstange
- 4 Kardamomkapseln
- 6 Pfefferkörner
- 1 Vanillestängel
- 4 Nashis (asiatische Birnen)

Zubereitung

Wein in eine Pfanne geben. Zucker, Sternanis, Zimtstange, Kardamomkapseln, Pfefferkörner und Vanillestängel hinzugeben und langsam aufkochen. Nashis waschen, in Viertel schneiden. Kerne entfernen, nicht schälen. In den kochenden Sirup geben,

Hitze reduzieren und etwa 1 ¼ bis 1 ½ Std. leise köcheln lassen. Von Zeit zu Zeit umrühren, bis die Birnen weich sind (mit einem Messer kontrollieren). Nashis in Dessertschalen verteilen, mit etwas Sirup übergiessen. Warm oder kalt geniessen. En Guete!



Mathis
Schreinerei & Glaserei

Seestrasse 993 · 8706 Meilen
Tel. 044 923 52 40
schreinerei@active.ch

www.schreinerei-mathis.ch



AGENTUR
FÜR PRIVATSCHULEN

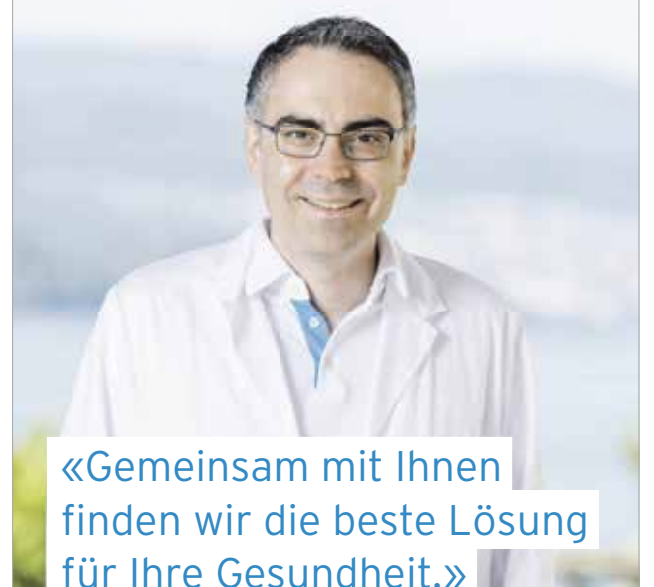
Privatschule
oder Internat?

Wir beraten Sie kostenlos.
In Ihrer Nähe in Meilen.

Seit 1940

T +41 44 261 74 70
www.privatschul-beratung.ch

Spital Männedorf
Ihr Spital am Zürichsee



«Gemeinsam mit Ihnen
finden wir die beste Lösung
für Ihre Gesundheit.»

Christos Loupatatzis

Christos Loupatatzis
Stv. Chefarzt Radiologie



MUSIKHAUS
GURTNER

DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Im Dörfli 25 · 8706 Meilen · 044 923 25 70
www.musikhaus-gurtner.ch